

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeitspalt 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 46.

Mittwoch den 24. Februar

1886.

50 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter, der in der Nacht von Freitag auf Samstag in den Guranlagen vor Sonnenberg die Weisbüche abgeschnitten hat, derart angeben kann oder ermittelt, sodaß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Sonnenberg, den 23. Februar 1886.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

187

Öffentliche Erklärung.

Da die gestrige Notiz unter „Locales und Provinzielles“, den Abschnitt der Buche vis-à-vis meines Gartens betreffend, geeignet ist, mich und meine Familie zu verdächtigen, so erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich es weder selbst gethan, noch einen Dritten beauftragt habe.

Sonnenberg, den 24. Februar 1886.

Phil. Schneider.

563



Schirme!

Für bevorstehenden Saison empfehle mein sehr großes Lager in Sonnenschirmen in allen modernen Farben zu den billigsten Preisen. Reparaturen, sowie das Ueberziehen der Schirme schnell und billig.

564

J. Wehrheim, Langgasse 8.

Strohhüte

zum Waschen und Façonieren werden angenommen und sichtlich besorgt bei

564

G. Bouteiller,
13 Marktstraße 13.

Schwarze und farbige Wollspitzen, schwarze und farbige Besatzlitzen zu und unter Einkaufspreis, Reste sehr billig bei

565

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Häfnergasse 10.

— Schuhwaaren. —
Großes Lager aller erdenklichen Arten

Für Damen größte Auswahl Tanzschuhe in sehr schöner Ausführung schon von 3 Mk. 50 Pfg. an; für Herren sehr schöne Tanzschuhe und Ballstiefeletten billigst.

W. Wacker, Stuttgarter Schuh-Lager,
10 Häfnergasse 10.

Bitte, genau auf die Firma zu achten. 144

Ausverkauf meines Detail-Geschäfts
nur noch kurze Zeit.

H. Bellair, Wilhelmstrasse 34.

2187

Strickbaumwolle,

rohweiß, gebleicht, farbig und melirt,
Doppelgarne in Modefarben,

echt englische u. imitirte Vicognia,

Max Hauschild's Estremadura

zu Fabrikpreisen,

Rock-Baumwolle per Pfund von Mk. 1,05 an
empfehlst in guten Qualitäten

G. Bouteiller,

2555

13 Marktstraße 13.

Gänzlicher Ausverkauf

248

meines Teppichladens 7 Friedrichstraße 7,
bestehend in Teppichen, Bett- und Sopha-Vorlagen,
Gang- u. Treppenläufern, Vorhängen, Tischdecken etc.

Geschäfts-Verlegung.

Durch Verkauf meines Hauses am alten Friedhof und sofortige Vergrößerung durch Umbau am neuen Friedhof bin ich gezwungen, meinen großen Vorrath in feineren Monumenten, als in Syenit, Granit und Marmor, sowie auch in gewöhnlichen Steinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Garantie für Material und Setzen.

Den geschätzten Aufträgen baldigst entgegengehend, zeichne
Hochachtungsvoll

602

C. Jung Wwe.

Gegen Gicht und Rheumatismus, zur Einreibung vorzüglich bewährt, empfiehlt

Kastanienblüthen-Essenz à 1 Mk. 201

allein ächt C. Brühl, Coiffeur, Wilhelmstr. 36.

Weiss-Wein (Münsterer)

à Flasche 90 Pfg. empfiehlt als sehr preiswerth
2535 W. Jung, Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

273

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Einige Rennthier-Geweithe

(schädelst), als eigenartiger Zimmerschmuck, sind preiswürdig zu verkaufen. Räh. Exped. 742



Mainzer Fischhalle.

Täglich auf dem Markt
und Schulgasse 4.

Empfehle echte **Gamander Schellfische** per Pfd. 40 Pf.,
prima **Cablian** im Ausschnitt billigst, süße **Bratbücklinge**
per Stück 6 Pf., sehr schönen **Rheinsalm** im Aus-
schnitt Mt. 2.50, **Hechte 90 Pf.**, **Zander 80 Pf.**,
Karpfen, Aale, Seezungen, prima **Tafel-Sardellen**
per Pfd. 90 Pf., die grünen **Heringe** zum
Backen wieder eingetroffen per Pfd. 18 Pf., sowie
süße, große, spanische **Orangen** per Stück 5 Pf.
2593

Albert Prein.

Frische Monnickend. Bratbückinge Kieler Bückinge

2577

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Empfehle 1a holl. Käse p. Pfd. 80 Pf., **Schweizer-
käse** p. Pfd. 1.10 Mt., zu Einkaufspreisen alle Sorten **Spiri-
tuosen** und **Liqueure**, unter Einkaufspreisen alle Arten
Conserven, schöne **Nüsse** p. 100 Stück 25 Pf., weiße
Bohnen, **Erbisen** p. Pfd. 18 Pf., **Aepfelringe** p. Pfd.
70 Pf., 1a bösn. **Pflaumen** p. Pfd. 30, 35, 40, 50 Pf.,
Kaiser-Auszug statt 34 Pf. 22 Pf. p. Pfd., **Kaffee**,
gebrannt, p. Pfd. von 90 Pf. an, **Maronen** p. Pfd. 16 Pf.,
Malzboubons u. **Quodlibet** p. Pfd. 60 Pf., **Orangen**,
12 Stück 95 Pf., **Blutorangen** p. Stück 14 Pf., 12 Stück
1.60 Mt., 1a **Kernseife** p. Pfd. 30 Pf. (weiß u. gelb),
beste schw. **Seife** p. Pfd. 25 Pf., große Auswahl in feinen
Fleischwaaren, **Schinken**, roh u. gekocht, ganz u. im Aus-
schnitt, 1a **Sardellen** p. Pfd. 80 Pf. u. 1.20 Mt., **An-
chovis** zc. billigst, russ. **Caviar** p. Pfd. 5 Mt., **Elb-
Caviar** p. Pfd. 4 Mt., ferner **Kal.** **Datteln** p. Pfd. 40 u.
50 Pf., **Feigen** p. Pfd. 40 Pf., **Tafelfeigen** p. Pfd. 80 Pf.
Bei Abnahme von 5 Pfd. und größeren Quantitäten ent-
sprechender Rabatt.
2587

R. Friederich, große Burgstraße 7.

Frische Landbutter per Pfd. 95 Pf., garantirt frische
Land-Eier, **Aepfel** per Kumpf 45 Pf., sowie sämtliche
Spezereiwaaren staunend billig **Nerostraße 27.** 2589

Billig zu verkaufen ein Bücherschrank, nussb., zwei
Kleiderschränke, eine vierschubl. **Kommode**, ein schöner
Spiegel, ein runder **Tisch**, ein **Bett** zc. H. Schwalbacher-
straße 4, Thoreingang. 2603

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied dahier mein un-
geglückter Gatte, **Georg Geis**, nach langem, schwerem,
mit Geduld ertragenem Leiden.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M. Nach-
mittags 5 Uhr von hier aus statt.

Sonnenberg, den 22. Februar 1886.

2515

Die trauernde Wittwe.

Verloren, gefunden etc.

Ein goldener **Ohrring** verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben **Moritzstraße 23**, Hinterhaus 1 Stiege hoch. 2502

Ein **Kanarienvogel** entflohen. Abzugeben gegen Beloh-
nung **Karlstraße 18.** 2604

Verloren ein **junger Dachshund**. Abzugeben gegen
Belohnung **Abolpshalle 4.** 2528

Ein **Chaise-longue** und ein großes **Bett** mit Sprung-
rahme (Schl.) zu verkaufen **Karlstraße 25**, Kronwige. 2580
Kleines Pult und **Comptoirstuhl** zu verkaufen **Hell-
mundstraße 42**, 2 Treppen. 2592

Ein rothes **Lambrequin** (Cretonne), 166 Ctm. breit, sehr
billig zu verkaufen. ein gebrauchter **Teppich**, 2,70 Meter lang
und 2 Meter breit, für 6 Mark zu verkaufen. **Mäh. Exped.** 2544

Kirchgasse 30, Schmiedewerkstätte, ein verschleißbares **Feder-
karrnchen**, für Bäcker, Delicatessenwaarenhändler zc. geeignet,
zu verkaufen. 2575

Multerzieht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. **Privat- u. Nachhülfe-
stunden** z. erth. Beste Referenzen. **Mäh. Honorar. R. Exp.** 21758

Gesucht eine für das höhere Lehrgeschäft
geprüfte, ev., nicht unerfahrene Lehrerin
zur Ertheilung von etwa vier Unterrichtsstunden an jedem
Vormittag. Offerten mit Preisangabe unter **C. D.** durch die
Expedition d. Bl. erbeten. 2501

Wohnungs-Anzeigen

Gefuche:

Ein properes, anständ. Mädchen, das Curse besucht, um sich
in Handarb. auszubilden, wünscht Aufnahme b. einer Familie od.
Dame geg. gering. Vergüt. u. Verricht. häusl., sowie Näh- u.
and. Handarb. Offerten unt. **B. Z. a. d. Exped.** erbeten. 2595

Für ein junges Mädchen wird in einem Institut oder in
feiner Familie Pension gesucht, in welcher ihm Gelegenheit
geboten wird, die Führung des Haushaltes zu erlernen und
sich in Sprachen, Malen, Musik und Handarbeiten weiter-
zubilden. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen und des
Preises erbittet man unter Chiffre **E. S. 26** an die Exped. 2503

Ein möblirtes Zimmer mit oder Cabinet, ungenirt, wird für
vorübergehenden Aufenthalt von einem Herrn zu miethen gesucht.
Gef. Offerten unter **F. R. 50** an die Exped. d. Bl. 2529

Ein älteres Fräulein sucht bei einer anständigen Familie auf
1. April ein unmöblirtes Zimmer. Offerten unter **S. H. 19**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Albrechtstraße 25 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör,
auf 1. April zu verm. Anzusehen Vorm. zw. 11 u. 1 Uhr. 19349
Villa Emserstraße 61 ein gut möblirtes Zimmer zu 15 Mt.
monatlich zu vermieten. 2523

Sonnenbergerstraße 22

sind mehrere Zimmer frei geworden. 2508

**Wegen Todesfall ist eine schöne Woh-
nung von 5 Zimmern, Küche u. s. w.,
Mädchenzimmer, Benutzung der
Waschküche zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. Wilhelmsplatz 7,
2 Stiegen.** 2544

Eine sehr schöne Mansardwohnung in feinem Hause, bestehend
aus 3 oder 4 geraden Zimmern, einer großen Mansarde und
Keller, ist an ruhige Miether abzugeben. Näheres auf dem
Baubureau **Rheinstraße 84.** 2546

Zwei auch drei möblirte Zimmer mit Küche zu vermieten
kleine **Burgstraße 5.** 2521

Zwei Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sind möblirt
oder unmöbl. sofort an ruhige Leute zu verm. Näh. Exp. 3514

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Steingasse 3**, 2 St. 1. 2582

Ein gut möblirtes Zimmer mit Pianino und separatem Ein-
gang zu vermieten **Schwalbacherstraße 33**, Parterre. 2576

Eine Mansarde gegen Verrichtung von häuslichen Arbeiten an
eine brave Person zu verm. **Saalgasse 30**, 1 St. rechts. 2567

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Freitag den 26. Februar c. Morgens 10 Uhr läßt **Chr. Flamm Wwe.** in Heßloch in ihrer Behausung 1 Karren, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 vollständiges Pferdegeschirr u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern 2516

Eine **Espeziomer-Einrichtung**, eine Polstermöbel-Garnitur und ein Tisch (schwarzes Holz), sowie mehrere Betten ungenutzt halber zu verkaufen Näh. Exped. 2509

Ein gefolterter **Sessel** und ein **Bidet** b. z. verk. N. E. 2583

Neue Küchenschranke zu verkaufen Römerberg 32. 2561

Zwei Fenster, fast neu, 1,90 hoch und 1,06 breit, auch mit Sandsteingewände und Läden, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 73, eine Stiege hoch. 2545

Eine halbgewundene **Eichenholz-Treppe**, 38 Cm. breit, billig zu verkaufen Theaterplatz 1. 2338

Ein **Ziehkarren** zu verkaufen Bleichstraße 12. 1724

Ein **kleiner Holzschuppen** zu verkaufen Wellstr. 25, Hinterhaus. 2512

Dänische Dogge,

3 Jahre alt, Prachtexemplar, billig zu verkaufen. Näheres Platterstraße 1b, Parterre. 2599

Ein **sprechender Papagei** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 2568

Kranke Zwergobstbäume zu haben Adlerstraße 16. 2543

Zimmerspäne zu haben auf dem Zimmerplatz an der Hochstraße. **Biron**, Zimmermeister. 2522

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Herrschaften empfehle mein Bureau für den Bezug von Personal jeder Branche unter Zusage streng reeller und prompter Bedienung. **Th. Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 2590

Eine Köchin, welche selbstständig kochen, waschen und bügeln kann, sowie alle häuslichen Arbeiten einer kleinen Familie verrichtet, sucht bei Damen Stelle. Näheres Moritzstraße 1, eine Stiege hoch. 2601

Ein braves, solides Mädchen mit langjähr. Zeugnis wünscht Stelle in einem kl., ruhigen Haushalt. N. im Paulinenstift. 2582

Eine Restaurationsköchin, ein Ladenmädchen, eine Kellnerin empfiehlt sogleich **A. Eichhorn**, Schwalbacherstr. 55. 2586

Stellen suchen eine Weißzeugbeschießerin, israelitische Köchin, Hausmädchen, Diener und Portier durch **Stern's Bureau**, Friedrichstraße 36. 2607

Ein katholisches Mädchen, das 19 Jahre selbstständig einen Haushalt geführt hat, sucht Familienverhältnisse halber in einer kleinen Familie Stelle. Näh. Friedrichstraße 4, III. 2557

Hotelpersonal jeder Branche empfiehlt das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 2603

Herrschaften, welche gutes **Dienstpersonal** wünschen, wenden sich an das Bur. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 2605

Ein in allen schriftlichen Bureau-Arbeiten erfahrener Mann wünscht gegen mäßiges Honorar dauernde Beschäftigung. Auch in derselbe bereit, Commissionen u. s. w. mit zu besorgen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2541

Herrschaften können gutempfohlenes Dienstpersonal, sowohl männliches wie weibliches, erhalten durch das Stellen-Bureau **Spengler**, Augustinerstraße 28, Mainz. 2602

Ein erfahrener Krankenpfleger, welcher in einem hiesigen Institute 3 Jahre mit dem Ausfahren von Kranken betraut gewesen und im Besitze eines vorzügl. Zeugnisses ist, wünscht einen lebenden Herrn oder Dame auszuführen. Näh. Exped. 2539

Ein junger Mann, kaufmännisch gebildet, sucht entsprechende Beschäftigung. Näh. Exped. 2552

Zwei Herrschaftsdiener, beide 28 Jahre alt, gewesene Offiziersknechte, der engl. Sprache mächtig, mit langjährigen, prima Zeugnissen und besten Referenzen versehen, suchen baldigst Stellung in einem feinen Herrschaftshause. Näh. beim Portier im „Grand-Hotel Schützenhof“. 2556

Ein junger **Bursche** vom Lande, 18 Jahre alt, sucht Stelle als **Hausbursche** oder bei Vieh und Feldarbeit. N. Exp. 2525

Personen, die gesucht werden:

Eine nicht zu junge, **tüchtige Verkäuferin**, in der **Weißwaren-Ausstattungsbranche** durchaus erfahren, wird für ein feineres Geschäft in Frankfurt a. M. gesucht. Offerten mit Photographie und Referenzen sub **F. B. 559** an **Haasenstein & Vogler**, Frankfurt a. M. (H. 6787) 68

Eine **Weißzeugnäherin**, welche auch auf der Maschine nähen kann, gesucht Steingasse 17, 1 St. 2574

Damen, welche im Blumenfleben geschickt sind, besonders im **Arrangiren von Ansichten**, finden lohnende Beschäftigung **Röderstraße 4, Parterre**. 2057

Gesucht ein ges., geb. Fräulein mit Sprachkenntn., 1 deutsche Bonne, 1 Fräulein zur Stütze der Hausfrau, 1 ang. Jungfer und 1 Köchin nach Cassel d. d. Bur. „**Germania**“, Häfnerg. 5. 2606

Gesucht Hotel- und Restaurationsköchinnen für die Saison, 1 Kaffee- und 1 Weißköchin, Hotelzimmermädchen, Mädchen, die kochen können für allein, ein Zimmermädchen für ein Badhaus, bürgerliche Köchinnen und Mädchen für alle Arbeit d. **Ritter's B.**, Taunusstraße 45. 2597

Gesucht **Hoteltzimmermädchen**, 1 tüchtige Haushälterin, 1 Büglerin (für Hotel), 3 feine Köchinnen, 2 Aushilfsköchinnen, 2 tücht. Hausmädchen, 6 Mädchen für allein und 1 j. Kellner durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 2606

Gesucht 2 feine bürgerliche Köchinnen, 10 tüchtige, einfache Mädchen durch **A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55 2584

Zum sofortigen Eintritt wird ein starkes Mädchen gesucht Leberstraße 12. 2580

Gesucht ein Mädchen zu 2 alten Leuten Hellmundstr. 33, P. 2581

Ein gefest. Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird zu größeren Kindern gesucht **Langgasse 20**. Eintritt Mitte März. 2588

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Adolphstraße 7** im Laden. 2526

Ein junges, braves Mädchen, welches Hausarbeit übernimmt, wird gesucht **Jahnstraße 20**, 2 Treppen hoch. 2517

Ein reinliches, kräftiges Mädchen wird gesucht **Mühlgasse 7**, Laden. 2565

Ein Dienstmädchen gesucht **Walramstraße 19**, Laden. 2566

Ein 15—17jähriges Mädchen vom Lande für leichte Hausarbeit gesucht **Langgasse 24**, Seitenbau, 2. Stock. 2540

Ein ordentliches Mädchen gesucht **Faulbrunnenstraße 6**. 2533

Gesucht eine Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt, durch **Stern's Bureau**, Friedrichstraße 36. 2538

Hotel- und Herrschafts-Personal

placiert stets **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstraße 10. 2591

Privat-Secretär, der auch Französisch und Englisch versteht, für einige Stunden täglich gesucht. Schriftliche Offerten unter **M. F.** besorgt die Exped. 2569

Gesucht für dauernd ein selbstständiger **Kapellenstraße 57**. 2570

Gesucht sogleich 2 gewandte, jüngere Kellner durch **A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. 2585

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Tages-Kalender.

Mittwoch den 24. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule; von 8—10 Uhr: Gewerbliche Abendsschule.

Kaufmännischer Verein. Abends: Versammlung im „Schützenhof“.

Gabelberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend in der Gewerbeschule. Anfang 8 Uhr.

Wiesbadener Cycle-Club. Abends: Zusammenkunft.

Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule.

Turnverein. Abends 8 Uhr: Übung der Fechttritte. 8 1/2 Uhr: Turnerschule.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Kürfechten; 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gesangsverein „Liederkranz“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Bielefelder Leinen-Manufactur erster Fabrik — Wäsche nach Maass! 9 Tannusstr. C. A. Otto. 20553

Gardinen=Ausverkauf.

Weisse Gardinen

und

Creme Gardinen,

Deffins der vorigen Saison, in guter, waschbarer Qualität,
in Resten von 2—6 Fenstern,
werden zu einem außergewöhnlich billigen Preise verkauft.

M. Wolf, „Zur Krone“.

Der beste Sanitätswein ist **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen
Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder,**
Frauen, Reconalescenten etc. anerkannt. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben
in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein
in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Salz=Gurken,

hart, groß und fein von Geschmack, **Essig=Gurken, Senf-**
und **süße Gurken, Essig=Zwetschen** und **Birnen,**
Breißelbeeren in bekannter Güte zu haben in der **Senf-**
Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus. 2550

Brandenburger Kartoffeln,

prima Waare, sowie **gelbe** per Centner 2 Mark, **blane**
Mark 2.50 frei in's Haus geliefert, **Zwiebeln** per Pfund
6 Pfg. so lange Vorrath bei
2532

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Ia weisse Kernseife à Pfd. 36 Pf.,

Ia Harzseife, hell und dunkel, à Pfd. 34 Pf.

empfehl't
2534

W. Jung,

Ecke der Adelhaidstraße und Adolfsallee.

Gutes Bratenfett per Pfund 60 Pf. zu haben im
„**Rothen Haus**“, Kirchgasse 40. 2559

Einige Nußbaum-Spiegel,

eine Parthie kleinere Spiegel, ein Ankleidespiegel gebe sehr
billig ab. **A. Bauer, Grabenstraße 1.** 2579

Plüsch-Garnituren und Betten

billig zu verkaufen **Häfnergasse 4.** 2594

Restaurant

Kaiser-Halle

empfehl't **Ia Frankfurter,** sowie **H. Culmbacher**
Exportbier („Boppenschänkelchen“). 2596

Hotel Trinthammer.

Heute Abend von 6 Uhr ab direct vom Fag:

Pfungstädter Vock-Me.

Kalbstopf en tortue und **Leberklöße** mit **Sauerkraut.**

„**Zur Dachshöhle**“, **Walramstraße**
No. 32,

empfehl't guten **Mittagstisch** von 45 Pfg. an, sowie
billiges **Logis** für anständige Arbeiter. 2167

Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Auf vielseitigen Wunsch heute Mittwoch den 24. c.:

Grosses Abendfest,

Musik ausgeführt von der **Inf.-Kapelle No. 80,**
Beleuchtung des **Weiher's** während 2 Stunden mit
den sich so gut bewährenden **Magnesiumfackeln**
(Depot: **Rösch**). **Restaurations** auf dem **Weiher.**

Anfang 6 1/2 Uhr. — **Entrée** nur 50 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Berges.** 2542

Gebrauchter großer **Reisekoffer** zu kaufen gesucht. Offerten
mit genauer Angabe des Preises und der Einrichtung unter
X. 1493 an die Exped. erbeten. 2106

8 Meter doppelbr., reinw., brauner **Stoff** zu einem Kleid
billig, sowie ein hübscher **Masken-Anzug** für 8 Mark zu
verkaufen. Näh. Exped. 2548

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag den 26. Februar Abends 8 Uhr
im „Victoria-Saale“:

III. Haupt-Versammlung. 277



Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag den 25. Februar
im Club-Local: 196

Humoristischer Herren-Abend.

Thierschutz-Verein.

General-Versammlung

Mittwoch den 3. März d. Js. Abends 8 Uhr
im „Restaurant Diefenbach“, Friedrichstraße 31.

Tagesordnung:

- 1) Prämierung von ca. 15 Personen, welche sich durch gute Behandlung der Thiere ausgezeichnet haben;
- 2) Berichterstattung, Rechnungslegung, Wahl von Revisoren;
- 3) Renewahl der Hälfte des Vorstandes;
- 4) Vereins-Angelegenheiten. 2549

Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.



Zither-Club.

Fastnacht-Sonntag den 7. März:

Grosser Masken-Ball

in den Räumen des

„Hotel Victoria“,

wann Freunde und Gönner des Clubs ergebenst einladet

Der Vorstand.

Karten für Masken Mk. 1.50, Nichtmasken Mk. 1, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. sind zu haben in den Cigarren-Handlungen der Herren **Stassen**, gr. Burgstrasse, **Schneider**, Marktstrasse, **Candidus**, (Stadt Frankfurt), sowie bei Herrn **Gilberg**, Langgasse 5. 199

Zur Notiz.

Bei der morgen Donnerstag im

„Gutenberg“, Nerostraße,

stattfindenden Versteigerung kommt noch eine Partie Herren- und Damen-Kleider, sehr gut erhalten, mit zum Ausgebot.

G. Reinemer, Auctionator.



Größte

Masken-Garderobe

von

A. Görlach, Metzgergasse 27.

Masken-Costüme für Damen und Herren in eleganter Ausführung, sowie Domino's für jeden Preis zu verleihen und zu verkaufen 254

Möbel-Magazin

43 Taunusstraße 43

empfehlen sein Lager in selbstverfertigten Polster- u. Kastenmöbel, Spiegel und Betten bei bester Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Heinr. Sperling, Tapezirer,
43 Taunusstraße 43.

Samstag den 27. Februar Abends 8 Uhr
im Saale des Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“

zum Vortheil der neubegründeten

Volks-Kaffee-Küche:

Wohlthätigkeits-Concert,

gegeben von dem Zithervirtuosen **Alfred von Goutta**
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hof-Schauspielers

Paul Neumann.

Programm.

1. **Choral** A. v. Goutta.
Ensemble ausgeführt von seinen Schülerinnen und Schülern (8 Zithern).
2. **Declamation:** „Der Schauspieler und sein Kind“ Carl Eberperger.
Herr Neumann.
3. **„Barbara-Tyrolienne“** C. Fittig.
für 3 Zithern arrang. von A. v. Goutta.
4. **„Eleonorens Traum“**, Tongemälde für die 44saitige Arion-Harfen-Zither
Inhalt: Schlummerlied — Traum — Gebirgsthema — Walzer — Wiegenlied — Choral — Gebet.
Der Concertgeber. Ph. Grasmann.
5. **„Die Ballkönigin“**, Polka für zwei Zithern A. v. Goutta.
6. **„Befriedigung“**, A. v. Goutta.
„Flageolet-Walzer“, } Ensembles Ph. Grasmann.
7. **„Der Zug des Todes“**, Zither-Solo Ph. Grasmann.
(Nach G. Spangenberg's gleichnamigem Gemälde.)
Der Concertgeber.
8. **„Grossväterchen-Ländler“**, Solo Ph. Grasmann.
Der Concertgeber.
9. **Declamation:** „Baumbach-Lieder“.
Herr Neumann.
10. **„Original-Schuhplattler“**, Ensemble für Zither eingerichtet von Ph. Grasmann.

Billets sind zu haben bei **A. v. Goutta**, Taunusstrasse 24.
— **Reservirter Sitz 2 Mark**, nichtreservirter Sitz 1 Mark. 2600

Import. Havana-Cigarren, Cigaretten und Tabake

empfehlen in großer Auswahl preiswürdig

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,
2537 Ecke der Burgstraße.

Wiener

1781

I^a Meerscham-Waaren

in hochfeinen Qualitäten und reichster Auswahl
empfehlen billigst unter Garantie

Langgasse 45, **A. F. Knefel**, Langgasse 45.

I^a Obst-Gelée, hochfein von Geschmack, à Pfd. 50 Pf. empfiehlt 2536

W. Jung, Ecke der Adelsheidstraße und Adolphsallee.

Ia Daberkartoffeln per Kumpf 30 Pf.

Ia Mauskartoffeln „ 40

im Ausverkauf 1 Schwalbacherstraße 1, „Eckladen.“ 2504

Ein großer, guterhaltener **Restaurationsherd** mit Warm-
ofen billig zu verkaufen 8 Friedrichstraße 8. 243

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 24. Februar. 44. Vorstellung. (92. Vorst. im Abonnement.)

Aus der Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Akten von Ed. v. Bauernfeld.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Herr Robert Lübbenau	Herr Beck.
Gräfin Marie Hohenheim	Frl. Wolff.
Graf Feldern	Herr Grobeger.
Gräfin Feldern	Frl. Widmann.
Graf Arthur Feldern	Herr Reubke.
Gräfin Flora Feldern	Frl. Lipski.
Prinzessin Agnes	Frl. Buge.
Margdalene Werner	Frl. v. Kolb.
Doctor Hagen	Herr Köhn.
Comtesse Rosa	Frl. Trabold.
Comtesse Bella	Frl. Graichen.
Baron Nietberg	Herr Neumann.
Erster	Herr Bräunig.
Zweiter	Herr Dornowag.
Dritter	Herr Geisenhofer.
Eine ältere Dame	Frau Kathmann.
Ein Jäger	Herr Winka.
Kammerdiener	Herr Schneider.
Fanny, Kammermädchen der Gräfin	Frl. Hartmann.

Gäste. Dienerschaft.

Anfang 6¹/₂, Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag, 25. Februar: Fessonda.

Locales und Provinzielles.

(Gemeinderaths-Sitzung vom 23. Februar.) Anwesend unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. v. Jbell die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter und Briz, ferner die Herren Stadtvorsteher Bedel, Dr. Berle, Cron, Hauser, Göb, Käpberger, Mädlar, Roder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil. — Der Herr Vorsitzende ladet die Mitglieder des Gemeinderaths zu einer am Mittwoch (24.) Nachmittags stattfindenden Sitzung zwecks Budget-Berathung ein. — Die abgehaltenen Holz-Versteigerungen in den Distrikten „Grub“, „Bahnholz“, „Münzberg“, „Keroberg“, „Gellund“, „Brücher“, „Wurzburg“, „Risselborn“ und „Geisheid“ werden genehmigt. — Genehmigt wird ferner die Versteigerung der gefällten Bäume am „Warmen Damm“. — Gegen die Concessionsgesuche: a. des Herrn Schneidermeisters Jos. Weyer um Uebernahme der Schantwirtschaft Hämergasse 5; b. des Herrn A. Dienstbach, betr. Uebernahme der „Restauration Niefer“, Geisbergstraße 3, c. des Herrn Fr. Langenbach, betr. die Uebernahme der Wirtschaft Römerberg 13, d. des Herrn Friedr. Hebel, betr. Uebernahme der Wirtschaft Schwalbacherstraße 3, sowie e. des Herrn Joh. W. Pfeiffer, betr. Kleinhandel mit Branntwein auf der Ringofen-Anlage der Herren Birk & Simon an der Erbenheimer Chaussee, findet der Gemeinderath nichts einzuwenden. — Herr Hanfson bittet wiederholt um Anbringung von Laternen auf der Kaiserseite der vorderen Bleichstraße, statt wie projectirt auf der Häuserseite. Der Gemeinderath lehnt unter Bezug auf das Votum der Gaswerks-Commission das Gesuch ab, hält vielmehr den Beschluß, wonach auf der Häuserseite einige Laternen angebracht werden sollen, aufrecht. — Abgelehnt wird das Gesuch der Bewohner im Distrikt „Ueberhoben“ und „Seeroben“, betr. die Aufstellung einer Gaslaterne an dem Kreuzweg der Dambmann'schen Gärtnerei, da die Beleuchtung von Feldwegen auf städtische Kosten nicht erfolgen kann. — Dem Gesuche von Anwohnern der Schiersteiner Chaussee um Fortsetzung der Gasbeleuchtung soll entsprochen werden, wenn die Gesuchsteller (gleichwie die Bewohner der oberen Dogheimerstraße) pro laufenden Meter 2 Mk. (beiderseitig) entrichten. — Der Antrag des Consolidations-Vorstandes zu Bierstadt, betr. die Verlegung der Aufamm-Wasserleitung, wird an die Herren Stadtvorsteher Weil und Geometer Dornhofen verwiesen, welche denselben unter Hinzuziehung des Herrn Directors Winter an Ort und Stelle prüfen und dann Bericht erstatten sollen. — Ein blinder Musikant, Johann Herrmann aus Elz, bittet den Gemeinderath, er möge die Subsidiarsteuern für Blinde im Allgemeinen außer Erhebung lassen. Das Collegium kann solchen prinzipiellen Beschluß nicht fassen, muß es vielmehr jedem Einzelnen überlassen, ein diesbezügliches Gesuch vorzulegen. Constatirt wird dabei, daß es überhaupt nicht im Interesse der hiesigen Stadt liege, alle Hilfsbedürftigen hierher zu ziehen. — Das Directorium des Curvereins theilt dem Gemeinderath mit, daß es vom 1. April c. ab nicht mehr in der Lage sei, die seither aus eigenen Mitteln unterhaltene meteorologische Beobachtungsstation resp. die Beobachtungen an derselben fortsetzen zu lassen. Die Kosten betragen ca. 700 Mk. und stellt der Vorstand die Anfrage, ob der Gemeinderath diesen Betrag aufwenden wolle, um die für Wiesbaden wichtigen

Aufzeichnungen erhalten zu sehen. Es wird beschloffen, den Cur-Verein zu ersuchen, die Aufzeichnungen noch einige Monate fortsetzen zu lassen und soll während dieser Zeit durch geeignete Persönlichkeiten flargehelt werden, inwieweit die Beobachtungen in dem Museumshofe im Gegensaße zu denjenigen des Curvereins den tatsächlichen Witterungsverhältnissen entsprechen. — Kenntniß nimmt der Gemeinderath von dem Bescheide der königlichen Regierung, wonach die veränderte Accise-Ordnung die Genehmigung erhalten hat. — Dem Antrage einiger Anwohner entsprechend, soll an der Ecke der Adelhaide bezw. Wörthstraße ein gepflasterter Uebergang auf städtische Kosten baldigst hergestellt werden. — Auf das Gesuch des Verschönerungs-Vereins, betr. Verstellung des von der Bierstadterstraße nach dem Wartthurmterrain hinziehenden Weges, soll erwidert werden, daß die Angelegenheit vor Beginn des Jahres 1887 nicht erledigt werden könne, da zunächst noch verschiedene größere Anlagen innerhalb des Stadterings vorzunehmen seien; dagegen soll der Fußweg befestigt und gründlich reparirt werden. — Zu dem Gesuche des Herrn Hof-Photographen Carl Vornträger betr. der von ihm zu leistenden Straßenbaukosten am Idsteinerweg beschließt der Gemeinderath, die gebotenen 1500 Mk. zu acceptiren, dagegen müsse aber Herr Vornträger auf Abrechnung verzichten und damit einverstanden sein, daß eine ordnungsmäßige Herstellung des fraglichen Straßentheils nicht eher erfolgen könne, als bis die Untenlieger bauen. — Das Gesuch des Herrn Müller von der Wellmühle, betr. Verstellung des Feldweges nach dem Distrikt „Schienhall“, wird abgelehnt. — Auf Antrag des Herrn Feldgerichtschöffen Chr. Gaab wird beschloffen, von dem im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienenen Vortrag des Herrn Director Winter über die Wasserfrage hiesiger Stadt 300 Separatabzüge durch die Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei anfertigen zu lassen. — Dem Gesuche des Verschönerungs-Vereins um Ueberlassung von Holz zur Reimurung von Naturbänken u. soll entsprochen werden. — Im abgelaufenen Jahre wurden mit animalischer Lymphy neugeimpft 68 Kinder mit und 14 ohne Erfolg; wiedergeimpft wurden mit derselben 817 mit und 82 Kinder ohne Erfolg. Wie Herr Schlachthaus-Director Michaelis mittheilt, sei der ihm für Gewinnung der Compe zugewiesene Betrag von 160 Mark zu gering und beantragt die Krankenhaus-Commission, für die Folge 250 Mark jährlich zu bewilligen, welchen Antrage der Gemeinderath beipflichtet. — Zu dem seiner Zeit mitgetheilten Antrage der Herren Glöckner und Genossen, betreffend die Erweiterung des Kirchgrabens zwischen Schulberg und Adlerstraße, beschließt der Gemeinderath, zu erwidern, daß eine — wenn auch nur mäßige — Erweiterung den Erwerb der beiden Hofrathen von Harris und Dingelbey bedinge und wegen deren geringen Tiefe (ca. 8¹/₂ Meter) eine gute Verwerthung der Restabschnitte ausgeschlossen bleibe. Die Stadt würde daher, wenn sie die Erweiterung in die Hand nehmen wollte, erhebliche Opfer bringen müssen, während der Niedergraben nur theilweise (bei Bebauung der noch freien Flächen von Zel, Harris und Salz) zu erwarten stehe. Für den öffentlichen Verkehr würde der fragliche Theil des Kirchgrabens nach Ansicht des Gemeinderaths nur eine untergeordnete Bedeutung behalten, wenn er auch erweitert würde. — Auf Genehmigung begutachtet werden die von Herrn Stadtbaumeister Israel vorgelegten Gesuche: a. des Herrn Kaufmanns G. Wallesfelds, betr. Veränderung des Dachstodes seiner Besigung Ecke der Rhein- und Wörthstraße, sowie Errichtung eines Balcons dachseits; b. des Herrn Rentners H. Heuß, betr. den Umbau einer Scheune bei seiner Hofrathse Friedrichstraße 9; c. des Herrn Vollenwarenhändlers Phil. Deuster, betr. Errichtung eines Anbaues an das Wohngebäude Dornenstraße 12; d. des Herrn Commissionärs Jean Ritter, betr. Verlängerung der ihm zur Errichtung eines Ladens erteilten Concession für die Hofrathse Taunusstraße 45; e. der Heinrich Voehler Kinder, betr. Veränderung der Hofrathse in Wohnzimmer und Verlegung des Einganges Adlerstraße 30 (unter Hinweis auf §. 13 der Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1873); f. des Herrn Gastwirths W. Schöne, betr. Erbauung zur Anlage eines liegenden Trottoir-Kellerfensters vor dem Hause Kirchstraße 3 (unter der Bedingung, daß das Trottoir sorgfältig wieder hergestellt wird und dafür 30 Mk. Caution geleistet werden). — Die Verlegung von je 24 hölzernen Zinten- resp. Sandfässern für die Mittelschule in der Rheinstraße wird Herrn Drechsler Georg Jollinger zum Preise von 1 Mk. 9 Pf. pro Paar übertragen. — Die Anfertigung und Lieferung von 2 Mehlkasten (Ruthen), 12 Wehrstäben und 2 Zeichenschränken für das Canalisations-Bureau wird Herrn Emil Stegmüller zum Preise von 7 Mk. pro Mehlkasten, 3 Mk. pro Stab und 88 Mk. pro Schrank übertragen. — Folgende von Herrn Ingenieur Richter vorgelegte Gesuche werden ebenfalls genehmigt: a. des Herrn Kaufmanns Wilh. Heymann, betr. Neubau an Stelle des abzuliegenden Wohnhauses Ellenbogengasse 3; b. des Herrn Gishändlers Wilh. Michel, betr. Concessionserteilung zur Errichtung von Backsteinmüllern am Bleichstadterweg; c. des Herrn Gärtners Joh. Scheben, betr. bauliche Veränderungen in seiner Gärtnerei an der Walmühlstraße; d. des Herrn Zimmermeisters H. Wollmerscheidt, betr. Errichtung eines neuen Doppel-Wohnhauses auf seinem Baurterrain an der Gustav-Adolfstraße, und e. der Frau C. Jung Wwe., betr. Vergrößerung der Arbeiterkantine bei ihrer Besigung Platterstraße 24a. — Die Erben der Frau J. Rosz Wwe. beabsichtigen die Theilung ihrer Hofrathse Bleichstraße 1 beiderseits Errichtung von 5 Wohnhäusern. Nach dem Project soll der nach dem Faulbrunnenplatz zu liegende ca. 4¹/₂ Meter breite Vorgarten als Zufahrt für die Häuser 2—5 dienen. Dies würde nur in der Beschränkung als zulässig erachtet werden können, daß diese Zufahrt für eines der projectirten Wohngebäude dienen sollte, welches vermittelst derselben einen Ausgang nach der Bleichstraße erhalten. Der Gemeinderath beschließt daher die Ablehnung des Gesuches. — Dem Gesuche des Herrn Architekten A. Fach um Ertheilung der Genehmigung zur Benutzung und Errichtung von hölzernen Telegraphenstangen auf städti-

dem Terrain im Districte „Dreiweiden“ zwecks Herstellung einer Telegraphenverbindung seines Hauses Schützenhofstraße 16 mit seiner an der Fockheimerstraße gelegenen Dampfziegelei wird unter der Bedingung des zugehörigen Widerrufs entprochen. Die Arbeiten müssen unter Aufsicht des Stadtbauamts ausgeführt werden. — Herr Philipp Rath hat an, ob und unter welchen Umständen die Stadt den Theil der ihm gehörigen Fockelstraße von der Sonnenbergerstraße aufwärts bis zum Ende der Lommsend'schen Festeigung in städtisches Eigentum zu übernehmen gewillt sei. Die Anregung hierzu geschehe auf Veranlassung des Herrn Hofraths Wachenhausen, welcher an diese Straße eine Einfriedigung und Errichtung eines Ausganges projectirt. Die Baucommission empfiehlt und der Gemeinderath beschließt, den Antrag in Erwägung zu ziehen und voreist durch das Stadtbauamt die Aufnahme des derzeitigen Zustandes des fraglichen Straßentheils, sowie der Längen- und Querprofile zu veranlassen und einen Kostenschätzung anfertigen resp. vorlegen zu lassen. Die derzeitige Rath'sche Grenzmauer gegen Wachenhausen würde bei etwaiger Uebernahme des Straßentheils abgelegt und die freigewordene Fläche zur Straße geschlagen werden müssen. — Nachdem innerhalb der Offenlagefrist Einwendungen gegen den Fluchlinienplan für die projectirte Landhausstraße vom Leberberg nach der Schönen Aussicht nicht erhoben worden sind, wird derselbe nunmehr definitiv festgelegt. — Genehmigt wird das Gesuch der Herren Schwalbach und Kraus, betr. Errichtung eines Neubaus an der Philippsbergstraße. — Auf die Anfrage der Herren Steinhauer G. Koss und Pfeiffer, unter welchen Bedingungen ihnen gestattet würde, in der verlängerten Bleichstraße der Ringstraße Wohnhäuser zu erbauen, soll erwidert werden, daß 1) die Freilegung der Bleichstraße in voller Breite von der Schule an bis zu den Baugrundstücken erfolgen müsse, 2) die Kosten für Ausbau und Stützung dieser Strecke zu deponiren, sowie 3) der Beitrag für Anlage eines Schmutzwasser-Canals in gleicher Länge zu leisten sei. — Beschlossen wird noch, der von der Blatterstraße links abzweigenden Straße definitiv den Namen „Gustav-Adolphstraße“ zu geben. (Hierauf nächste Sitzung.)

✓ (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des kgl. Landgerichts vom 23. Februar.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Meind. Beamtet der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Als erster Fall gelangte zur Verhandlung die Anklage gegen den Tagelöhner und Lumpenhändler Philipp Conrad Wagner von hier wegen schweren, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls. Der Angeklagte hat am 7. Januar c. um die Mittagszeit dem Ziegeleibesitzer Philipp Häfner dahier aus einer Backstube am Schierkeimerweg, welche er erbrochen hatte, einen goldenen Ring im Werthe von 8 Mk. gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte den thätigst Leugnenden, aber vollständig Ueberführten unter Annahme mildernden Umstände zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis, erkannte ihm mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer zweier Jahre ab und legte ihm die Kosten des Verfahrens zur Last. — Der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Hermann Eichenstamm von Mittelheim hat am 26. November v. J. in der Behausung seiner Großeltern, die ihn als Enkel mütterlicher Seite erzogen, sich sehr bewußt, aus ihm einen tauglichen Menschen zu machen und ihn vielfach mit Geldmitteln unterstützt haben, seine Großmutter, eine 78jährige Frau, die ihm wegen seiner beabsichtigten Heirath und der ungewöhnlichen Verwendung seiner Geldmittel Vorhalt machte, an der Brust ergriffen und mit großer Gewalt von einem Fenstertritt heruntergeschleudert, so daß sie mit aller Wucht zu Boden fiel und einen Beinbruch erlitt, der zur Heilung längere Zeit erforderte. In dieser, von grenzenloser Nothheit getriebenen Handlungsweise liegt, nach Ansicht des Gerichtshofes, eine vorwiegend körperliche Mißhandlung. Sodann ist wegen dreier Hausfriedensbrüche, die der Angeklagte in der Zeit vom 24. bis 26. November v. J. begangen haben soll, Anklage erhoben worden. Wegen Hausfriedensbruchs in drei Fällen und vorwiegend körperlicher Mißhandlung erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis. Weiter war noch Anklage erhoben worden, daß der Angeklagte seinen Großvater mit dem Verbrechen der Brandstiftung bedroht habe, indem er geäußert, er würde ihm „s Bajes“ über dem Kopf ansetzen. Da aber nicht genügend erwiesen, daß die Bedrohung, wie es zum Vorhandensein derselben notwendig ist, ernstlich gemeint und von dem Angeklagten ernstlich aufgenommen war, erfolgte wegen dieser Anklage Freisprechung. — Wegen fahrlässiger Tödtung ist gegen den Winger und Weinbrecher Georg Joseph H. II. von Hallgarten Anklage erhoben worden. Am 5. September v. J. ist Jacob Dorn von Hallgarten in dem Weinbruch „Goldbruch“ der Gemarkung Hallgarten, welcher von dem Angeklagten gepachtet war, verunglückt. In der vorhergegangenen Nacht hatte es stark geregnet, so daß das aus Leiten und Steinen bestehende Geröll eines Ueberhanges erwidert wurde. In dem unglücklichen Moment, als das Geröll des Ueberhanges herabstürzte, stand Dorn gerade unter demselben, auf ein Hand- oder Stemmisen gestiegen. Er wurde unter der Masse des Gerölles, von einigen Weibern auf 20, von anderen auf 30 Karren geschägt, begraben. Als der Unglückliche sofort ausgegraben war, bot sich ein schrecklicher Anblick dar; dem jungen Menschen, der bereits eine Leiche war, insofern der Druck der herabgestürzten Erdmassen das meterlange Eisen mitten durch die Brust getrieben und etwa handbreit auf der Rückenfläche herausgerungen. Die Schuld an diesem Unglücksfalle muß dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Er hat selbst zugegeben, daß durch Stehenlassen des Gerölles der Arbeitsstelle befindlichen „faulen Ueberhangs“ eine Ordnungsmaßregel vorliege. Der Gerichtshof constatirte, daß zwei Ursachen, nämlich die Gewalt der herabgestürzten Erdmassen und das Handfeilen den Tod des Dorn herbeigeführt haben. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde der Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter

Joseph D. von Flörsheim und in Nied wohnhaft, bereits vorbestraft, ist der vorwiegend, mittelst eines gefährlichen Werkzeuges verübten körperlichen Mißhandlung angeklagt. Am Abend des 25. April v. J. befanden sich mehrere Höchster Burichen, darunter auch der Angeklagte, in Nied. Dort entstand bereits bei Aufrichtung des „Kirmesbaumes“ Streit zwischen Nied und Höchster Burichen; derselbe ward aber wieder beigelegt. Das ärgerte die Höchster kampfeslustige Jugend, und als sie vor der Tempel'schen Wirthschaft mehrere Nieder Burichen, darunter einen gewissen Streng und Nagel, stehen sahen, gab der Angeklagte ohne alle Veranlassung Einem von ihnen einen Stoß. Als Streng darob sich beschwerte, gab ihm der Angeklagte einen Schlag auf den Kopf, so daß Jener sofort blutüberströmt war. Die Heilung der Wunde erforderte 14 Tage. Nachdem nun Streng an dem Brunnen abgewaschen und verbunden war, begab er sich wieder nach der Tempel'schen Wirthschaft, um denjenigen, der ihn geschlagen, näher ins Auge zu fassen. Da kam nun der Angeklagte ohne allen Grund auf Nagel zu und versetzte auch diesem einen Schlag auf die linke Seite des Kopfes. Mit Rücksicht auf die Brutalität dieser Handlungsweise und weiter mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte wegen Körperverletzung bereits bestraft ist, sah der Gerichtshof sich veranlaßt, über das geringste zulässige Strafmaß hinauszugehen und auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten zu erkennen. (Hiermit Schluß der Sitzung.)

✓ (Öffentliche Sitzung des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung IX., vom 23. Februar.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl. Schöffen: die Herren Geometer Adolf Deutsch von hier und Landmann Karl Meyer von Hefloch. Beamtet der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Häuser. Als Gerichtsschreiber fungirte Herr Referendar Wallis. — Der Tagelöhner Peter L. von Rierstein, dahier wohnhaft, noch nicht bestraft, hat am 13. December v. J. Nachts um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in einer hiesigen Wirthschaft mit mehreren Genossen eine Balgerei in Scene gesetzt, so daß der Wirth die Hülfe des Nachtwächters Schmidt in Anspruch nehmen mußte. Dieser versuchte zuerst durch gütliches Zureden den besonders aufgeregten L. zu beruhigen und forderte ihn, als sein Anspruch vergeblich erschien, auf, das Local zu verlassen. L. aber rief dem Nachtwächter in übermüthigem Tone zu: „Du dumme Junge, was willst Du denn hier, wenn Du nicht gleich hinaus gehst, kriegst Du deine schönsten Nöcke.“ Wegen dieser beleidigenden Aeußerung ist von dem Vorgesetzten des Nachtwächters Strafantrag gestellt worden. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 5 Mk., im Nichtzahlungsfalle zu einem Tage Gefängnis verurtheilt. — Der Tagelöhner Wilhelm Ferdinand K. von Brückendorf, zuletzt in Offenbach wohnhaft, hat in der Nacht vom 4. auf 5. October dem Wirth Moritz Kuhl hier, nachdem er aus dessen Wirthslocal wegen Scandalirens an die frische Luft geleitet war, mit einem Steine eine Fensterscheibe eingeworfen. Wegen Sachbeschädigung erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. — Die Strafkasse gegen den Tagelöhner Heinrich G. von hier, der der Unterschlagung einer Mark angeklagt war, wurde, da wegen Leugnens des Angeklagten die Vernehmung von Zeugen erforderlich erscheint, auf den 23. März Vormittags 10 Uhr vertagt. — Ebenfalls im Interesse der Beweisaufnahme wurde die Anklage gegen den Gärtnergehilfen Wilhelm Sch. von Bierstadt, der dem Valentin Vollmer dahier eine silberne Cylinderruhr im Werthe von 27 Mk. gestohlen haben soll, bis auf Weiteres vertagt. — Der Tagelöhner Adam Philipp W. von Bierstadt, dahier wohnhaft, erhielt am 22. Dec. v. J. von einem hiesigen Rentner den Auftrag, einen Christbaum nach seiner Wohnung zu tragen. Er gab ihm einen Zettel mit, worauf die Wohnung bezeichnet und geschrieben war „bezahlt“. Mit der Warnung, sich nicht noch einmal für seinen Gang bezahlen zu lassen, ging der Angeklagte, den Baum auf dem Rücken, weg. Schon in der nächsten Straße aber warf er den Zettel fort und als die Haushälterin des Rentners, welcher er den Christbaum ablieferte, ihn fragte, ob Alles bezahlt sei, erwiderte er: „Der Christbaum ist bezahlt, aber ich noch nicht.“ Die junge Haushälterin gab ihm darauf 20 Pf. und legte, als sie an seinen Mienen seine Unzufriedenheit mit der Höhe des „Trinkgeldes“ wahrnahm, noch 10 Pf. bei. Wegen Betrugs wurde der Angeklagte zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Christian K. von Born und in Bierstadt wohnhaft, welcher beschuldigt ist, daß er am 21. December v. J. dem Tapezierer August Heilmann dahier einen Christbaum im Werthe von 5 Mk. gestohlen habe, mußte im Interesse erweiterter Beweisaufnahme auf den 23. März Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vertagt werden. Die Aussage eines Zeugen, welcher sich in directem Widerspruch mit den Aussagen zweier anderer Zeugen gesetzt hat, wurde auf Antrag des Vertreters der königlichen Staatsanwaltschaft protocollirt. — Der hiesige Schankwirth Christian Wf. beklagte sich eines Tages bei Herrn Polizei-Commissar Bodwisch, daß so häufig in seiner Wirthschaft Revisionen von Schulkleuten vorgenommen würden. Als ihm der Grund dieser Revision in unverhüllter Weise zur Kenntniß gebracht worden war, äußerte er zu dem Beamten: „Das ist nicht wahr, das lügen Sie!“ Hierin hat der Gerichtshof die Beleidigung eines Beamten gefunden und den Wirth zu einer Geldstrafe von 10 Mark, andernfalls zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Das Dienstmädchen Margarethe St. von Schneidhain hat ihrer Collegen, der Sophie Fuchs, mit der sie in einem Zimmer und in einem Bette schlief, ein Portemonnaie mit 11 Mk. Inhalt gestohlen und das Geld zu ihrem Nutzen verwendet. Als strafmildernd hat ihr der Gerichtshof es angerechnet, daß sie den größten Theil des Geldes der Bestohlenen wieder ersetzt hat. Das Urtheil lautete auf 3 Tage Gefängnis. — Friedrich H. von Bierstadt hat den dortigen Bürgermeister Seilberger, nachdem er zu seinem Vorgesetzten in einem amtlichen Schriftstücke von diesem als „gewerbelos“ bezeichnet worden war, am 28. November v. J. in der Wirthschaft „zum Anker“ beleidigt. Der Bürgermeister Seilberger hat deshalb Strafantrag gestellt und der Angeklagte ward zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 5 Tage Gefängnis treten werden. — Der Tagelöhner Peter Philipp L.

von Miehlen (Ants Maststätten) und dahier wohnhaft, soll am 18. November v. J. dadurch einer Unterschlagung sich schuldig gemacht haben, daß er das Sparfassenbuch der Dienstmagd Gebebauer (No. 26,729), auf 20 M. lautend, welches ihm zur Aufbewahrung übergeben war, durch Erhebung des Betrages sammt Zinsen werthlos gemacht hat. Im Interesse der Beweisaufnahme wurde die Verhandlung auf den 23. März verlagert.

* („Wiesbadener Unterstüßungs-Bund.“) Wie sehr die vorgenannte Vereinigung durch die Ermäßigung ihres Eintrittsgeldes ein Entgegenkommen bethätigt hat, beweist die Lebhaftigkeit, mit welcher nunmehr wieder die Mitgliedschaft in diesem bereits auf eine reichgelegnete Thätigkeit zurückblickenden Lebensversicherungs-Verein (Rente 1000 M. bei sehr mäßigen Beiträgen) nachgesucht wird. Eine recht angenehme Einrichtung hat der Vorstand des „Wiesbadener Unterstüßungs-Bundes“ geschaffen durch die Ausgabe gedruckter Prospekte, welche alles Wissenswerthe über das Wesen des Vereins enthalten und jederzeit unentgeltlich zu haben sind.

* (Der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein, G. G.“) legte in seiner am Montag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ stattgefundenen General-Versammlung die Dividende aus dem Reingewinn pro 1895 auf 7 pCt. fest, nachdem ein Theil des letzteren dem Reservefonds zugewiesen, als Abschreibung am Inventar genehmigt, als Remuneration an die Vereinsbeamten bewilligt und als Uebertrag auf Gewinn-Gonto pro 1896 bestimmt war. Der Reingewinn beträgt 10,769 M. 94 Pf., 577 M. 42 Pf. mehr als im Vorjahre, trotz der im Laufe des Jahres 1895 beschlossenen Verabfolgung der Zinsen in allen Branchen. Ueberhaupt weist das abgelaufene Geschäftsjahr, welches das 21. des Vereins ist, einen recht günstigen Abschluß auf. Der Gesamt-Umsatz betrug 12,111,094 M. 44 Pf., ein Mehr gegen 1884 von 3,474,587 M. 75 Pf. und gegen 1883 ein Mehr von 4,431,798 M. 35 Pf. Verluste hat der Verein, wie schon seit Jahren, keine gehabt. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug Ende 1895 545, das Gesamt-Vereins-Vermögen 157,535 M. In den Auschuß wurden die statutenmäßig auscheidenden Herren wieder- und Herr Bädermeister Sattler neugewählt an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Malers K. Knecht. Die Versammlung war nur mäßig besucht. Darf dies auch als ein Zeichen des großen und sicherlich wohlberechtigten Vertrauens angesehen werden, welches die Mitglieder in die Leitung des Vereins setzen, so würde dieser es vielleicht doch erwünschter sein, wenn die Angehörigen des Vereins ihr Interesse für denselben künftig auch dadurch bekundeten, daß sie an den Zusammenkünften lebhafter als bisher sich betheiligten. Diesem Wunsche gab auch ein Mitglied des Ausschusses Ausdruck und wir möchten demselben noch anfügen: Möge der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassen-Verein“ auch ferner im Geiste Schulze-Dehlig's geführt werden, auf daß der bereits recht stattliche, aus einem unscheinbaren Samenorn hervorgegangene Baum immer mehr erstarke und Früchte trage zum Besten seiner Mitglieder!

* (Die Meldepflicht im Krankenkassenwesen.) Bei der in allen Geschäftskreisen sich kundgebenden vermehrten Thätigkeit und der dadurch bedingten Einstellung von Arbeitskräften liegt es wohl im Interesse eines jeden Arbeitgebers, sich darüber zu vergewissern, ob die von ihm engagirten Arbeiter sich schon in einer dem Versicherungszwange genügenden Krankenkasse befinden, und wenn nicht, deren alsbaldigen Eintritt in eine solche zu veranlassen, um nicht von einer mitunter recht empfindlichen Strafe betroffen zu werden. Durch gesetzliche Bestimmung ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, jeden von ihm beschäftigten Arbeiter spätestens am dritten Tage nach der Einstellung auf der Meldestelle der Ortskrankenkasse zu melden, wo dann, wenn nicht die Mitgliedschaft einer gesetzlich zulässigen Krankenkasse nachgewiesen wird, der Betreffende zur Mitgliedschaft der Ortskrankenkasse herangezogen wird. Die Beachtung dieser Vorschrift ist um so wichtiger, als bei deren Unterlassung der Arbeitgeber nicht allein die sämtlichen Kosten einer allensfallsigen Krankheit des nicht gemeldeten Arbeiters zu tragen verpflichtet ist, sondern auch noch in eine Geldstrafe bis zu 20 M. gerichtlich verurtheilt werden kann. Die Abminderung eines nicht mehr beschäftigten, der Ortskrankenkasse angehörigen Arbeiters ist von gleicher Wichtigkeit, da die vollen Beiträge für den Betreffenden so lange fortzuzahlen sind, bis die vorschristsmäßige Abmeldung erfolgt ist. Diese gesetzlichen Verpflichtungen der Arbeitgeber sind auch wohl zu beachten bei der in Folge bevorstehenden Annahme von Lehrlingen. Erhält ein Lehrling Lohn oder Kost und Logis, so unterliegt derselbe der Versicherungspflicht und muß daher zu einer eingeschriebenen Krankenkasse angemeldet werden.

* (Der Mißbrauch der Krankenkassen.) Den von allen Seiten laut werdenden Klagen gegenüber dem Mißbrauch, der von Einzelnen mit den Krankenkassen getrieben wird, dürfte es wohl angezeigt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß den Vorständen der Krankenkassen durch den §. 26 des Krankenversicherungs-Gesetzes die Mittel in die Hand gegeben sind, gegen solche, die Allgemeinheit schädigende Individuen in wirksamer Weise vorzugehen. Die Erdrückung einer Krankheit (Simulation), sowie das Nichtbefolgen der ärztlichen Vorschriften und die dadurch verursachte Verschlimmerung der Krankheit oder Hemmung des Heilungsprozesses, die Verrichtung von häuslichen oder gewerblichen Arbeiten, auch wenn Arbeits-unfähigkeit attestiert wird, u. dergl. m. sind als eine directe Schädigung der betr. Krankenkasse zu betrachten und können daher strafrechtlich als Betrug verfolgt werden. Ebenso kann nach dem angezogenen Paragraphen denjenigen, welche sich eine Krankheit vorfälschlich oder durch schuldhaftes Betheiligen an Schlägereien, durch Trunkfälligkeit u. dergl. m. zugezogen haben, die Krankenrente ganz und gar verweigert werden. Durch die Erfahrung belehrt, werden die Kassenvorstände es künftig sicherlich nicht unterlassen, die gesetzlichen Vorschriften in ihrer

ganzen Strenge gegen solche, meistens arbeitsscheue und die Kassen als „melkende Kuh“ betrachtende Individuen anzuwenden. Sind erst einmal einige Exempel statuirt, so wird sich bei Allen die Erkenntniß Bahn brechen, daß Krankenkassen nur dann bestehen und ihre wohlthätige Wirkung äußern können, wenn ein Jeder ihre Hilfe nur dann in Anspruch nimmt, wenn es die unbedingte Nothwendigkeit erheischt.

* (Handelsregister.) Neu eingetragen sind die Firmen H. G. Homann, Adolph Wolffsohn und J. Schindler dahier.

* (Unfall.) Gestern Vormittag gegen 10 Uhr ist in der Albelhaidstraße ein Pferd mit seinem Reiter durchgegangen und in der oberen Albelhaidstraße an einer Garteneinfriedigung zusammengestoßen. Aber weder Reiter noch Pferd haben Verletzungen erlitten.

Aus dem Reiche.

* (Zu den Eisenbahn-Vorlagen), welche dem Landtage zugehen, sind Denkschriften erschienen, in welchen auf Grund ziemlich eingehender Schilderungen der von den einzelnen Linien durchschnittenen Landestheile die wirtschaftliche Bedeutung und Rentabilität derselben erörtert wird. So wird z. B. für die Linie Wiesbaden-Langenschwalbach ausgeführt, daß, während der östliche Theil des dem ehemaligen Herzogthum Nassau angehörigen Untertaunus-Kreises durch die Linie Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg dem Verkehr erschlossen ist, die westliche Hälfte des Kreises noch jedes Anschlusses an das Dampf-Schiennetz entbehrt. Nach Eröffnung des Eisenbahn-Betriebes am Rhein- und Lahner ist der Verkehr, welcher sich ehemals auf der Wiesbaden-Coblenzer Straße durch jene Gegend zog, zum größten Theile auf die Eisenbahn übergegangen, und seitdem hat sich die wirtschaftliche Lage dieses Landstriches mehr und mehr verschlechtert. Es wird dann weiter auseinander gesetzt, daß der Haupt-Erwerbszweig der Bevölkerung der Fremden-Verkehr ist, welchen die Quellen Langenschwalbachs und die landschaftliche Schönheit des Gebirges anziehen. Bei der abgeschlossenen Lage Langenschwalbachs wende sich indessen der Verkehr mehr und mehr den bequemer erreichbaren Bädern zu; der Werth von Grund und Boden sinke in Folge dessen und eine erhebliche Zahl der Eingewessenen sei bereits gezwungen, während des Sommers in dem benachbarten Rheingau und in den Industriebezirken Westfalens den in der Heimath nicht möglichen Lebensunterhalt zu suchen. Die zweitmäßigste und billigste Weise, diesen Landstrich zu erschließen, sei eine Linie Wiesbaden-Langenschwalbach; insbesondere falle für die Wahl des Anschlusses bei Wiesbaden auch noch eine im Auge zu behaltende Fortsetzung der Bahn in der Richtung auf Jollhaus zum Anschluß an die von der Lahnbahn abgeweiende Stichbahn Diez-Jollhaus in's Gewicht. Im Uebrigen werde durch Ausführung dieses Projectes die Frage eines etwaigen demnächstigen Anschlusses von Schlagenbad an einen geeigneten Punkt der Linie Wiesbaden-Langenschwalbach oder der Rheinbahn nicht präjudicirt.

* (Neue Unruhen in London.) Man berichtet aus der englischen Metropole vom 22. Februar: „Gestern Nachmittag fand im Hyde-Park die angekündigte sozialistische Versammlung statt, welcher gegen 20,000 Menschen beizuhöhen. Die Führer der Sozialisten, darunter Burns, hielten von drei rothe Fahnen führenden Wagen aus Ansprachen an die Menge. Die riesenhafte angewachsene Bewegung der revolutionären Arbeiter, sagte Burns, müsse zu Blutvergießen führen, wenn die Regierung keine Besserung der sozialen Lage der arbeitenden Classe vornehme. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, welche sich gegen die Regierung aussprachen, weil sie keine Vorkehrungen getroffen zur Beschäftigung der Arbeitslosen und welche die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit empfahlen. Die Versammlung dauerte etwa eine halbe Stunde, worauf sich die Wagen, mit Ausnahme desjenigen von Burns, entfernten. Burns begann nochmals zu reden, allein die berittene Polizei schritt ein und beschlagnahmte Burns' Wagen, worauf sich die Menge zerstreute. Bei der Rückkehr aus dem Hyde-Park begann die Menge Fenster einzuwerfen und versuchte nach Parlamentsstreit, wo die Ministerien gelegen sind, einzubringen, was jedoch durch die Polizei verhindert wurde. Hinter der Westminsterbrücke, wo die Tumultuanten erheblich verstärkt wurden, fanden weitere Ruhestörungen statt. Viele Fenster wurden zertrümmert und andere Ausschreitungen verübt, bis die Polizei endlich die Straßen säuberte. Viele Personen wurden verhaftet.“

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direct auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.

Ein solches Mittel ist nun gefunden in der **S. Radlauer'schen** Spezialität, aus der Nothen Apotheke in Posen, welche in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverletzung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsvoller Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich **nur das allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel** aus der Nothen Apotheke in Posen. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.

Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung **Goldene Medaille.**

Depot in Wiesbaden in allen Droguenhandlungen.

22489

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat März

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Kirchgasse
No. 49.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse
No. 49.

— Zur Ball- und Carneval-Saison —

empfehlen wir:

Atlas, Satin, Percals in allen Farben,
weissen Mull,
schwarze, weisse und crème Spitzen in allen Breiten,
Spitzen-Volants und Spitzenstoff,
Bänder in allen Farben,
Rüschen und Balayeusen,
Spitzen-Masken in crème und schwarz,
Domino-Masken in Satin und Atlas,
Ball-Blumen,
Ball-Handschuhe in Seide und Baumwolle,
Gold- und Silber-Spitzen, Fransen, Lahnbänder,
Borden, Soutache, Kordel, Quasten,
Schellen, Münzen, Flittern, Sterne,
Anker, Halbmonde etc.

21100

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Kirchgasse
No. 49.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
No. 49.

Vergolderei,

Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft
von

Marktstr. 13, **P. Piroth,** Marktstr. 13,
2 Stiegen, 2 Stiegen,

empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel in allen Größen,
Trumeaux, Bilderrahmen, Fenstergalerien etc.
Große Auswahl in Gold-, Polir-, Arabesken- und
geschnittenen Holzleisten. Einrahmungen von Bildern,
Spiegeln, Kränzen u. s. w.

Neu-Vergoldungen von Rahmen, Möbel und allen
Decorations-Gegenständen in anerkannt guter Ausführung zu
billigen Preisen.

1070

Alle in das Blumenfach einschlagende
Arbeiten werden billigt besorgt. Selenen-
straße 11 bei C. Kuhmichel.

23088

Geehrten Herrschaften empfehlen sich im Anfertigen ganzer
Ausstattungen, sowohl im Rahmen vom einfachsten bis zu dem
feinsten Schnitt, als auch im Rahmenstücken vom einfachsten
Buchstaben bis zu dem feinsten Monogramm und Blumenschrift
bei billigster Berechnung

2172 **Ch. Heidemann. Math. Kleinschrot,**
Bleichstraße 15a, III.

Wichtig für Alterthumssammler!

Sämmtliche Sachen werden wie neu restaurirt, fehlende
Stücke ersetzt; gekittet wird täglich: Porzellan, Stein-
zeug, Glas und Alabaster. Näh. **grosse Burgstrasse 10,**
Hinterhaus.

20170

Pianist C. Merten, Hellmundstrasse 33,

empfiehlt sich den verehrlichen Herrschaften, Vereinen und Gesell-
schaften. Mäßige Preise. Prompte Ausführung.

1270

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 2. März 1886.

Inhaber von Loosen 1. Classe werden um baldige Erneuerung derselben à 2½ Mk. per Loos zur 2. Classe ersucht.

Alleinige Haupt-Collecte:
de Fallois, 20 Langgasse 20.

2303

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.

115 Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.

Für die nächste Waggonladung

bitte ich Bestellungen auf

Fensterglas

mir bis zum 25. d. M. gef. zugehen lassen zu wollen, wodurch bedeutende Preisermäßigung gewähren kann. Hochachtungsvoll

M. Offenstadt, Fensterglas-Handlung,
Wiesbaden, 1 Neugasse 1.

1725

Steinfreie Ofen- und Herd-Kohlen

mit 60—70 % Stücken, in stets frischer Lieferung empfiehlt

J. L. Krug, Neugasse 3,
Holz- und Kohlenhandlung.

586

Kohlen,

stets frisch von den Bechen,

vorzügliche Qualitäten und in jedem beliebigen Quantum, Ia Qualität buchenes und kiefernes Scheitholz, fein gepaltes kiefernes Anzündholz, Lohfuchen und Holzkohlen u. s. w. empfiehlt billigst

Eduard Cürten,

Brennholz- und Kohlenhandlung,
35 Kirchgasse 35.

97

Bäcker-Kohlen!

Saar-Flamm-Stückkohlen führen und waggonweise zu haben bei

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung,

15 Ellenbogengasse 15.

1371

I^a gewaschene Rußkohlen,

1000 Kilo zu Mark 19.— | frei an's Haus
bei Baarzahlung Mk. 18.50 | über die Stadtwage

liefert H. Steinhauer in Viebrich-Mosbach.

Bestellungen und Zahlungen nimmt entgegen

19505 C. Steinhauer, Faulbrunnenstraße 12.

Ruhrkohlen,

beste Qualität, in ganz frischer Waare, direct aus dem Schiff, per Fuhre (20 Centner) über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Viebrich, den 8. Februar 1886.

733

Der Rest Möbel, als: 1 Kanape, 1 einschläfiges Bett, Küchentisch, 2 Wiener Stühle, 1 Wheeler u. Wilson-Maschine, sehr gut, 1 Polster auf einen Koffer, Nachttisch, 1 blaue Flasche mit 2 Gläsern und Teller, 1 Etagère, kunstvoll aus Lederblumen, 1 Strohmatte, billig zu verkaufen **Sellmund-**
straße 53, 2 Etiegen.

2298

Ein gebr. Kassaschrank und eine Spezerei-Laden-Einrichtung sind billig zu verkaufen Mauerquasse 15.

2343

Ein Grube Ruhdung zu verk. Walkmühlstraße 30.

2267

Die rühmlichst bekannten, garantirt reinen Naturweine der

Rhein. Wein-Compagnie Poths & Co.,

Wiesbaden,

empfiehlt zu folgenden Originalpreisen (per Flasche excl. Glas)

Niersteiner Mk. 1.— | Geisenheimer Mk. 1.50

Hochheimer " 1.20 | Rüdesheimer " 1.90

(Glas wird wie berechnet zurückgenommen)

126

August Engel, Hof-Lieferant.

Feinste Punsch-Essenzen

aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von

Woldemar Schmidt (Dresden)

sind zu haben bei den Herren: (Dr. à 5375) 47

W. Braun, Wiesbaden, Moritzstraße.

B. Gerner, " Borthstraße.

Gustav v. Jan, " Michelsberg.

C. W. Leber, " Bleichstraße.

J. Schaab, " Kirchgasse u. Marktstr.

Carl Seel, " Karlstraße.

Kaffee-Lager & Kaffee-Brennerei.

Kirch- Ph. Schlick, Kirch-
gasse 49. gasse 49.

Bester, billigster Bezug

für rohen und gebrannten Kaffee.

Die gebrannten Kaffees von 1—2 Mark per ½ Kilo sind aus guten und edelsten Rohsorten zusammengesetzt und garantiren für tadellosen Geschmack.

Grosse Auswahl roher Kaffees von 80 Pf. bis 1 Mk. 60 Pf. per ½ Kilo.

Alle Sorten Zucker zum billigsten Preise.

117

Gemüse-Conserven

feinster Qualität zu billigsten Preisen.
Special-Preis-Listen gratis.

2192

J. Rapp, Goldgasse 2.

Sämmtliche Conserven,

als: Erbsen, Spargel, Tomaten, Champignons, Trüffel, Perl-, Butter- u. Wachsbohnen, dicke Bohnen, Aprikosen, Erdbeeren, Hagebutten, Kirichen, Melange, Mirabellen u. c., verfaufte zu Original-Fabrikpreisen. A. Schmitt, Ellenbogengasse 2. 1913

Frische echte Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

2224 Kirchgasse 44. J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Frische Bratbückinge.

Frischen westphäl. Bumperridel.

2369

F. A. Müller, Adelsheidstraße 28.

Orangen

per Stück 6, 7, 8, 10 und 12 Pf., große, süße Frucht, empfiehlt

2174 J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße, sowie Kirchgasse 27.

Starke Pakete billig zu verkaufen.

2069 Wilh. Hölper, Bahnhofstraße 5.

Klein, Ofenseger und -Bücher, wohnt Goldgasse 9. 2336

Frankfurter Feigen-Kaffee,



von den besten Smyrner Kranzfeigen hergestellt und garantirt rein, **deßhalb unübertroffen**, gibt dem Kaffee einen feinen, köstlichen Geschmack und eine schöne glänzend braune Farbe; er wird ärztlicherseits vielfach empfohlen, wo der Genuß des puren Kaffees eine zu aufregende Wirkung übt. Ich ersuche die geehrten Damen, eine Probe zu machen und bin überzeugt, daß der Frankfurter Feigen-Kaffee durch seine vorzüglichen Eigenschaften, der zu erzielenden Ersparniß nicht zu gedenken, bald in jeder Haushaltung ein ständiger Gebrauchs-Artikel sein wird.

Frankfurter Feigen-Kaffee-Fabrik

Gustav Schilling, Frankfurt a. M.

P. S. Der Frankfurter Feigen-Kaffee ist in roth und schwarzer Etiquette mit obiger Fabrikmarke verpackt und verlangt man stets Frankfurter Feigen-Kaffee.

Verkaufsstellen:

Franz Blank, Bahnhofstraße 10.
Ed. Böhm, Adolphstraße 7.
Peter Enders, Michelsberg 32.
Jean Haub, Mühlgasse 13.
Christ. Keiper, Webergasse 34.
J. C. Keiper, Kirchgasse 44.
Friedr. Klitz, Taunusstraße 42.
E. Moebus, Taunusstraße 25.

F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.
Louis Schild, Langgasse 3.
Anton Schirg, Schillerplatz 2.
Franz Strasburger, Kirchgasse 12.
Heinr. Wald, Röderstraße 39.
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
Marg. Wolff, Reugasse 11.

(F. à cto. 145/11.)

325

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiert, ist überall vorrätig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

47

August Helfferich,

Specialität:

20837

Gebrannte Kaffee's

per Pfund Mt. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—

Ausgewählte Mischungen von kräftigem, delicatem Geschmack u. hochfeinem Aroma.

Sämmtliche Sorten nach eigener, bewährter Methode täglich frisch gebrannt.

8 Bahnhofstraße 8.

Geöffnet 1816.

Mutzen und Mutzen-Mandelchen,

Appeln, Berliner Pfannkuchen mit guten Früchten, sowie verschiedenes Backwerk zu Wein und Thee. Besteht die Fein- und Brodbäckerei von

Chr. Pfeil, Moritzstraße 8.

Aechte ital. Teigwaren, als:

Maccaroni grossi, mezzani und fini, Maccaroncelli, Mostacioli lisci, 2191 Mostacioli rigati, Grandine, Fidelini und Reginini u. s. w., aus den ersten Fabriken Neapels und Genua's bezogen, empfiehlt J. Rapp, Goldgasse 2. (Ital. Teigwaar.-Gesch. v. Giovanni Mattio s. Z. übernommen).

Metzer Mirabellen-Marmelade

empfiehlt J. M. Roth, gr. Burgstrasse 4. 2096 Bellrisstraße 20 sind nichtblühende Frühkartoffeln, Dickwurzfamen, Gersten- und Weizenstroh, sowie gute Kartoffeln zu haben. 1277

Vanille-Chocolade, hochfein im Geschmack, garantirt rein, per Pfund 1 Mt., sowie bis zu den feinsten Sorten,

Cacao, garantirt rein, von Jourdan & Timaeus, Houten, Stollwerck, Lobeck & Cie., Witte-kop & Comp., per Pfd. von 1.80 an,

Thee von 2.50 an bis zu den feinsten Sorten,

Bonbons gegen Husten in großer Auswahl empfiehlt 1914 A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Feinste weiße amerik.

Dampf-Ringäpfel per Pfd. 54 Pf., bei 5 Pfd. per Pfd. 52 Pf.,

süße türkische Pflaumen per Pfd. 16 Pf.,

große süße Tafelpflaumen per Pfd. 25, 30 und 40 Pf.,

feinste Bordeauxpflaumen per Pfd. 50 u. 60 Pf.,

extragroße süße Bord.-Pflaumen per Pfd. 80 Pf.,

süße französische Birnen per Pfd. 70 "

süße Brünellen per Pfd. 70 "

süße Kirschen per Pfd. 35 "

Mirabellen per Pfd. 45 "

2190

J. Rapp, Goldgasse 2.

bei 5 Pfd. 5 Pf. per Pfd. billiger.

Sämmtliche Sorten Backobst,

als: Pflaumen von 20 Pfg. per Pfd. an, Äpfel, Birnen, Kirschen, Brünellen, Pfirsiche u. u., Macaroni und Nudeln für Suppen und Gemüse bis zu den feinsten Hausmacher Eiernudeln sind in bester Qualität frisch eingetroffen bei A. Schmitt, Ellenbogengasse 2. 1915

Grosse Brathäringe

in pikanter Sauce versendet das ca. 10 Pfund-Faß für Mt. 3.50, frische große Bäcklinge, die Riste mit 60—70 Stück Inhalt garantirt für 3 Mt., alles franco Postnachnahme.

976 Louis Schultz, Greifswald a. Ostsee.

Zwetschen-Latwerge

von vorzüglicher Qualität per Pfund 32 Pf. empfiehlt

2242

Aug. Korthauer, Kerosstraße 26.

Schwarze Seidenstoffe bester Qual. zu Fabrikpreisen! Fabrik-Dépôt 9 Taunusstr. C. A. Otto. 20552



Männer-Turnverein.

Heute Mittwoch Abends 9 Uhr
im Vereinslocale:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Genehmigung zum Ankauf eines Turnplatzes.

Wir ersuchen um allseitiges Erscheinen namentlich unserer älteren Mitglieder.

Der Vorstand. 211

Frauen-Krankenkasse: Wöchentliches Eintrittsgeld, freier Arzt und Apotheke, Krankengeld täglich 70 Pf. während 30 Wochen, Wöchnerinnen-Unterstützung 9 Mk., Beihilfe im Sterbefall 60 Mk.

Frauen-Sterbekasse: Eintrittsgeld nach dem Alter, Quartals-Beitrag 50 Pf., Sterbebeitrag beim Ableben eines Mitgliedes 50 Pf., Bestatter fließt den Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes zu. — **Anmeldungen** für beide Kassen jederzeit bei der 1. Vorsteherin, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstrasse 63, sowie bei allen anderen Vorstandsmitgliedern. 299

Thierisch-Berein. — Prämierung!

In der General-Versammlung am **Mittwoch den 3. März** sollen außer den von dem Vorsitzenden des Fuhrunternehmer-Vereins, Herrn A. Rinkel, vorgeschlagenen Leuten noch diejenigen prämiert werden, welche mindestens 5 Jahre im Dienst bei einer Herrschaft gestanden, sich während dieser Zeit durch gute Behandlung der ihnen anvertrauten Thiere ausgezeichnet und noch keine Strafe wegen Thierquälerei erhalten haben. — **Anmeldungen** hierzu können noch bis **Freitag den 26. d. M.** unter Beifügung eines Zeugnisses an den Vorsitzenden, Herrn Oberstlieut. **Trüstedt**, Adelheidstr. 5, gerichtet werden. 2380



Surrah Carneval!

Wegen allzugroßem Stoffandrang erscheint die große pyramidale „**Wiesbadener Brühbrunne, Kreppele, Kaffeemühl- und warme Brödcher-Zeitung**“, 14 Jahrgang, in 3 weiße Ausgaben, die erste am **Samstag den 27. Februar** Vormittags 11 Uhr, die zweite **Samstag den 6. März** Vormittags 11 Uhr, unter dem altbewährten Motto: **Laast, laast, sonst sein se allminizigenanner verrotte un verkaast.** — Versandt nach Auswärts gegen 25 Pf. in Briefmarken, d. d. Expedition der „**Rheinischen Wälder-Zeitung Wiesbaden**“.

2263

J. Chr. Glücklich.

Dr. Charles T. Schaer,

American Dentist.

21734

Elisabethenstrasse 21, Bel-Etage.

Den hochverehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle mein reichhaltiges Lager in **Perrücken, Bärten** etc. Selbige sind bei billigster Berechnung stets leihweise zu haben, wie auch **Gesellschafts-Frisiren** in sauberster Ausführung übernehme.

Achtungsvoll **Herwarth Harz,**
Herren- und Damen-Coiffeur,
4 Schwalbacherstraße 4.

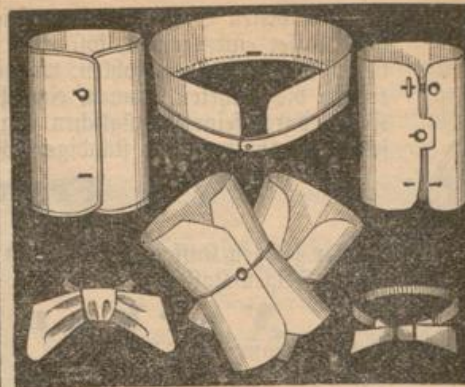
12

Patentirte Thürrschließer,

welche das Zuschlagen der Thüren verhindern, aber sicher schließen, sind nach dem seitherigen **pneumatischen** und dem neuen **hydraulischen** System in verschiedenen Größen auf Lager und empfehle ich dieselben zu **Fabrikpreisen**.

1378

L. D. Jung, Langgasse 9.



Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Cravatten

zu
ussergewöhn-
lich billigen
Preisen
empfehl

Simon Meyer,

17 Langgasse 17.

236

Krausen,

neueste Muster,
per Meter

von 10 Pfg. bis 4 Mark,

empfehl in großer Auswahl

23104

W. Ballmann, Langgasse 13.



Grosse Wiener

Masken-Leih-Anstalt.

Spezialität in **Damen-Masken-Costumes** und **Schmucksachen**, **Domino's** für Herren und Damen zu billigen Preisen.

== Sämmtliche Sachen sind neu. ==

6 Langgasse 6 im Laden.



Mein diesjähriges

Masken-Lager

befindet sich

7 Metzgergasse 7.

Masken-Auzüge in Character u. Fantasie, **Domino's** von den geringsten bis zu den hochfeinsten. NB. Zu verleihen und zu verkaufen.

21954

F. Brademann.

Bei Inventur meines Lagers, **neue Colonnade 44**, habe eine Partie Waaren, als: **Portemonnaies, Visitenkartentaschen, Brochen, Manschettenknöpfe, orientalische Schmucksachen** etc., ausrangirt und solche in meinem Schuhgeschäft, **Langgasse 10**, ausgestellt. Ich stelle es allen Abnehmern von Schuhwaaren im Werthe von **3 Mk.** an frei, je 1 Stück dieser Artikel gratis zu wählen, auch sind diese Gegenstände bedeutend unterm Werth käuflich zu haben.

Joseph Dichmann,

10 Langgasse 10.

1705

Wachs-Perlen, weiss und farbig, **Besatz- und Rüschen-Perlen** bei **W. Heuzeroth**, grosse Burgstrasse 17. 1815

Für 130 Mark ein **eleganter Herren-Schreibtisch** in Rußbaum zu verkaufen **Taunusstraße 16**. 2356

Weisse und crême englische Gardinen,

am Stück und abgepaßte Fenster, offeriren in den neuesten Dessins und solidesten Fabrikaten in Folge großer

Posten in Barthie-Räume

bedeutend unter Original-Fabrik-Preisen

und haben einen Theil derselben zur gefälligen Orientirung in unserem Auslagefenster, Ecke der Häfnergasse, mit Preis ausgezeichnet, wovon besonders erwähnenswerth, als von uns allein engagirte Muster:



Dessin 857, vor Nachbildung geschützt.

Stückwaare, 130 Ctm. breit, weiß und crême, Meter 90 Pf.,
abgepaßt, 130 an 2 und 3 Seiten gebogen
und mit Band eingefast Fenster 6 1/2 Mtr. lang, Mtr. 6 und 6 1/2.



Dessin 861, vor Nachbildung geschützt.

Stückwaare, 130 Ctm. breit, weiß und crême, Meter 1 Mtr.,
abgepaßt, 130 an 3 Seiten gebogen und
mit Band eingefast, Fenster 6 1/2 und 7 Mtr. lang, 7 und 8 Mtr.

S. Guttman & Co. Wiesbaden,

8 Webergasse 8, Ecke der Häfnergasse.

113

500 Stück

englische

Tüll-Gardinen,

am Stück, weiß und crême,

125/150 Ctm. breit, Meter Mtr. 0.60
bis 1.50,

65/80 Ctm. breit, Meter 35 bis
80 Pf.

== Reste ==

und zurückgesetzte Muster von

Gardinen

wesentlich billiger!

! Ausverkauf!

sämmtlicher

Schweizer Tüll- und Mull
mit Tüll-Vorhänge,

am Stück und abgepaßt,

unter

Einkaufspreisen.

Pat. Cavalier - Fussmatten.

Stetig, reinlich, stets trocken, elegant und unverwundlich.



Unentbehrlich für Hotels als Sturz- oder Entrée-Gebürte.

Der Alleinverkauf für Wiesbaden und den Rheingau ist von den Fabrikanten übertragen an

907 **L. D. Jung, Langgasse 9.**

Das echte 20963

Kummerfeld'sche Waschwasser,

altbewährtes Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines zarten Teints, in Flaschen zu 1 Mark nur bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant, Marktstraße 28 und Rheinstraße 17, neben der Post.

Pianino (guterhalten) zu verk. Elisabethenstr. 4, B. 2346

Mehrere polirte Kleiderschränke preiswürdig zu verkaufen Taunusstraße 16. 2354

Preiswürdig zu verkaufen: 1 neue spanische Wand, 1 gebrauchte Hobelbank mit Hobeln, 1 gebrauchte Theke Hellmündstraße 60, Parterre. 2339

Wohnungs Anzeigen

Gesuche:

Per 1. Mai a. c. wird ein möbliertes Zimmer in möglichster Nähe der Taunus- und Kapellenstraße zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preis sub E. S. G. 1130 an die Exp. erb. 2152

3 bis 5 unmöblierte Zimmer nebst Küche und Gartenbenutzung in Höhenlage nahe dem Turm auf das Sommerhalbjahr zu miethen gesucht. Offerten unter W. S. 21 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2382

In der oberen Marktstraße, vorderen Kirch- oder Langgasse wird für ein Modewaaren-Geschäft ein großer Laden mit einigen Magazinen (mit oder ohne Wohnung) alsbald zu miethen event. ein zu einem solchen Geschäftes geeignetes Haus in obengenannter Lage zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter H. 105 in der Exped. niederzulegen. 2378

Ein großer Keller, passend für Flaschenbiergeschäft oder eine Parterre-Lokalität, welche sich hierzu eignet, nebst Wasserleitung wird gesucht. Näh. im Cigarrenladen Schulgasse 5. 2240

Angebote:

Herrngartenstraße 15 ist die zweite Etage, bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 19392

Karlstraße 2, Bel-Etage, elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 1600

Moritzstraße 23 sind 2 schöne, unmöblierte Frontspitz-Zimmer auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Bel-Etage. 14283

Moritzstraße 28 ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 1688

Rheinstraße 85, Parterrestock: 6 Z., Balkon, Badez., Küche mit Speisef., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Mansarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. Bel-Etage: 7 Zimmer, Badez., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohlen- u. Wascheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architektur-Bureau von Leistner, Schillerplatz 4, 8-12 Uhr Vormittags. 20234

Wellenstraße 7, II, ein möbl. Zimmer zu verm. 20826

Die kleinere Villa Grünweg 4, enthaltend 6 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näh. daselbst. Einsehen von 10-1 Uhr. 266

Hochelegante Wohnung

von vier heizbaren Zimmern und Zubehör zu billigem Preis sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 1431

Zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind für 30 Mark monatlich zu vermieten Hellmündstraße 56, 2 Etage rechts. 1456

Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit Pension zu vermieten Webergasse 41, 1 Etage rechts. 23001

Ein möbl. Zimmer zu vermieten H. Webergasse 10, I. 1665

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 10, Hinterhaus, II. Daselbst ist ein Kinder-Schwagen billig zu verkaufen. 2317

Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Kirchgasse 13. 1338

Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. Näh. Exped. 17300

Drei Läden in bester Lager sofort billig zu vermieten. Näh. Exped. 1950

Junge Leute erh. Kost und Logis Helenenstraße 18, S. B. 1848

2 anst. Leute finden Kost und Logis Emserstraße 15, II. 1737

Zwei rechl. Arbeiter erh. Kost und Logis Langgasse 22. 2335

Rechl. Arbeiter erh. Kost und Logis Feldstraße 10, I Tr. I. 1305

Herrschaften (2 Personen) finden in feiner Familie comortable Wohnung, gute Verpflegung event. Familienanschluss. Offerten unter H. H. 14 an die Exped. d. Bl. erbeten. 21896

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. Februar.

Geboren: Am 15. Febr., dem Tapezierergehilfen Karl Böhl a. S. N. Karl Adolph. — Am 18. Febr., dem Portier Heinrich Basting a. S. N. Dittke. — Am 17. Febr., dem Glasergehilfen Friedrich Den a. S. N. Friedrich Philipp Wilhelm. — Am 20. Febr., dem Rechtsanwaltsgehilfen Wilhelm Eichmann a. S.

Aufgeboren: Der Schlossergehilfe Georg Müller von Niedemhausen, Amts Idstein, wohnh. dahier, und Magdalene Bender von Horman, Amts Königstein, wohnh. dahier. — Der verw. Steinhauer Julius Kraus von Schwäbisch-Hall im Königreich Württemberg, wohnh. dahier, und Franziska Margarethe Müller von Lessigheim im Großherzogthum Baden, wohnh. dahier, früher zu Johannisberg, Amts Rüdesheim, wohnh. — Der Schuhmacher Georg Wilhelm Stieglitz von Reichenbach, Amts Idstein, wohnh. dahier, und Katharine Karoline Bölsfert von Nafstatten, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 20. Febr., der verw. Metallbrehergehilfe Heinrich Christian Gabel von Kettenbach, Amts Wehen, wohnh. dahier, und Philippine Wilhelmine Schneider von Wehen, bisher dahier wohnh. — Am 20. Febr., der Bäckergehilfe Johann Spengler von Hochheim, wohnh. dahier, und Johanneette Katharine Bücher von Wehen, bisher dahier wohnh. — Am 20. Febr., der Schmiedergehilfe Johann Heinrich Gustav Rölfer von Kreuzburg im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. dahier, und Katharine Louise Vog von Wassenbach, Amts Diez, bisher dahier wohnh. — Am 20. Febr., der Feldwebel Joseph Förster von Kreuznach, wohnh. dahier, und Margarethe Apollonia Föcher von Kreuznach, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 20. Febr., die unverehel. Sophie Borges von Birstadt, Amts Langenschwalbach, alt 72 J. 9 M. 9 T. — Am 20. Febr., Johann Joseph Karl, S. des Gärtners Kosmos Langenauer, alt 6 M. 1 T. — Am 22. Febr., Anna Marie, geb. Bouffier, Wittve des Bierbrauers Karl Joseph Schmidt, alt 75 J. 28 T. Königl. Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1886. 22. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	759.0	759.3	760.6	759.6
Thermometer (Celsius)	-3.8	+2.2	-2.4	-1.3
Dunstspannung (Millimeter)	3.3	3.5	3.5	3.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95	65	92	84
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	O. schwach.	S.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	Nachts	Reif.	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. Februar 1886.)

Adler:		Nonnenhof:	
Klarman, Kfm.,	Frankfurt.	Engelmann, Kfm.,	Mannheim.
Metz,	Rüdesheim.	Schmidt, Kfm.,	Worms.
Fräncke, Director,	Rüdesheim.	Müller, Kfm.,	Dortmund.
Dondelinger, Kfm.,	Paris.	Sauerwein, Kfm.,	Neuwied.
Görz, Kfm.,	Schw.-Gmünd.	Töbus, Kfm.,	Hanau.
Peipers, Fr. m. Fam.,	Frankfurt.	Klotz, Kfm.,	Hanau.
Philippsohn, Kfm.,	Köln.	Wagemann, Kfm. m. Fr.,	Oberstein.
Whitpennig, Kfm.,	Breslau.	Thomae, Kfm.,	Mainz.
Eiler, Fabrikbes.,	Worms.	Knoll, Kfm.,	Fürth.
Junge, Kfm.,	Berlin.		
Bansch, Kfm.,	Köln.		
Cölinischer Hof:		Hotel du Nord:	
Arnim, Offizier,	Hannover.	Kälz, Dr. Prof.,	Marburg.
Wasserheilanstalt		Rhein-Hotel:	
Dietenmühle:		Zeppenfeld, Kfm.,	Olpen.
Reinstein, Fr.,	Posen.	Schulz, Major,	Hachenburg.
		Schweisgut, Fbkb.,	Leopoldshall.
		Schweisgut, Chem.,	Stassfurt.
Einhorn:		Rose:	
Heller, Kfm.,	Göppingen.	Walter-Birch, Fr. m. Bd.,	England.
Stein, Kfm. m. Fr.,	Frankfurt.	Baum, Kfm.,	Berlin.
Uelke, Kfm.,	Hannover.	Hay,	Schottland.
Schwarzkopf, Kfm.,	Sonneberg.	Hahn, Hptm. m. Fr.,	Kassel.
Lemmel, Kfm.,	Strassburg.	Cole,	London.
Beckmann, Fabrikbes.,	Kirchheimbolanden.		
Flock, Kfm.,	Homburg.		
Grüner Wald:		Weisses Ross:	
Meyer, Rent.,	Frankfurt.	Nohl, Restaurateur,	Morgenroth.
Wiedner, Fabrikbes.,	Stuttgart.		
Lessen, Kfm.,	Rheydt.		
Reymann, Kfm.,	Goch.		
Steiner, Kfm.,	Ehrenfeldt.		
Giebel, Kfm.,	Wiesensbronn.		
Scheidthorn, Lieut.,	Germersheim.		
Eidenighaus,	Unterorb.		
Folz, Ingen.,	Nierstein.		
Vier Jahreszeiten:		Tannus-Hotel:	
Bolle, Fr. Rittergutsb.,	Stronn.	Kratz, Consist.-Rath,	Kassel.
Pöhn, Amtsrath,	Gr.-Boreck.	Kratz, Amtsrath,	Oberkaufungen.
Wegner, Rittergutsb. Kl.-Jeseritz		Leifmann, Banquier,	Düsseldorf.
Goldene Kette:		Kehlstadt, Kfm.,	Basel.
Metzler, Fr.,	Sagenin.	v. Plessen, Refer.,	Frankfurt.
Weisse Lilien:		Reininger, Kfm.,	Berlin.
Schweyer, Fr.,	Petersburg.	Becker, Fr.,	Elberfeld.
Nassauer Hof:		Diss, Ingen.,	Düsseldorf.
Dienstfertig,	Berlin.	Wilberth, Rent.,	Braunschweig.
Rank, Kfm. u. Gutsbes. m. Fr.,	Rothensee.	Ganter, Stiftungsverw.,	Freiburg.
Claus,	Rotterdam.		
Hotel Victoria:		Hotel Vogel:	
Basté, Rent.,	Berlin.	Haoff, Ministerialrath,	Strassburg.
v. Graffenried, Fr. Rent.,	Leipzig.	Schmits, Dr. m. Fr.,	Köln.
Gerber, Rent.,	Leipzig.	Stang, Kfm. m. Fr.,	Köln.
Hotel Weins:			
Geiss, Hptm.,	Mailand.		
Bopp, Kfm.,	Frankfurt.		

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Aus der Gesellschaft“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Nerkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—5 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Die Bibliothek des Alterthums-Vereins ist Montags und Freitags von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—1 Uhr.

Architectur-Ausstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4¹/₂ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Marktberichte.

Frankfurt, 22. Febr. (Viehmarkt.) Nach der „Frankf. Zeitung.“ Der heutige Markt war mit 378 Ochsen, 16 Bullen, 410 Kälbern, Stieren und Rindern, 223 Kälbern, 92 Hammeln und 223 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. per 100 Pfund Schlachtgewicht 58—60 M., 2. Qual. 50—55 M., Bullen 1. Qual. 40—42 M., 2. Qual. 30—32 M., Kälber, Stiere und Rinder 1. Qual. 52—54 M., 2. Qual. 38—45 M., Kälber 1. Qual. pro ein Pfund Schlachtgewicht 55 bis 60 Pf., 2. Qual. 45—50 Pf., Hammel 1. Qual. 54—56 Pf., 2. Qual. 40—45 Pf., Schweine, inländische 55—57 Pf.

Frankfurter Course vom 22. Februar 1886

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 169.40 - 35 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 60 . . .	London 20.400 - 405 bz.
20 Frech.-Stücke . . . 16 . . . 21 . . .	Paris 81.5 - 10 - 5 bz.
Sovereigns . . . 20 . . . 36 . . .	Wien 161.45 - 40 bz.
Imperiales . . . 16 . . . 74 . . .	Frankfurter Bank-Disconto 3 ¹ / ₂ %.
Dollars in Gold . . . 4 . . . 20 . . .	Reichsbank-Disconto 3 ¹ / ₂ %.

Der tolle Junker.

Novelle von Hans Arnold.

(3. Forts.)

Eine kleine, von Seiten Erting's etwas verlegene Pause folgte, die er endlich unterbrach, indem er seine Absicht aussprach, jetzt nach der Stadt zurückzukehren, da er den Abend noch eine Versammlung zu besuchen habe.

„Darf ich vor Sonntag noch einmal herauskommen?“ fragte er, als er sich am Parkeingang von Edith verabschiedete.

Eine leise Enttäuschung flog über ihr Gesicht.

„Gewiß,“ sagte sie dann, indem sie einen kleinen Tannenzweig zerpflückte, und die einzelnen feinen Nadeln zerstreut in die Luft warf, „kommen Sie, so oft Sie wollen, aber erwarten Sie nicht, zu viel von meiner Gesellschaft zu haben, ich genieße noch die Walbeinsamkeit und meine schönen, langen Ritte — und dann sind wir auch sehr fleißig jetzt — aber wie gesagt, kommen Sie nur!“

Sie reichte ihm die Hand.

„Wenn Sie in's Schloß gehen, so sagen Sie Mama, ich hätte meinen Ritt für heute aufgegeben, bliebe aber noch ein wenig im Freien,“ rief sie ihm dann schon im Weitergehen zu, und während er stand und ihr nachsah, verlor sich ihre schlank Gestalt in der Herbstdämmerung der Parkgänge. Sie schritt langsam, wie abhisslos, dahin und erst, als sie sich rechts gewandt hatte, und fast an der Grenze von Brandes angelangt war, wurde es ihr klar, daß sie, einem unbewußten Zuge folgend, den Lieblingsplatz früherer Tage aufgesucht hatte. Es war ein Theil des einstigen Gartens, den jetzt selten mehr ein Fuß betrat, und der schon seit Jahren unbeachtet grünte und wucherte. Hier war es so schweigsam und abgeschlossen, der leise Moberhauch am Boden wellender Rosenblätter flog über die Beete und der schluchzende Ton einer kleinen Fontaine machte die Stille nur bemerklicher.

Als die schöne, junge Braut sich jetzt neben dem Marmorbassin jener Wassersäule auf den Rasen niederließ und mit gedankenschweren Augen in den blassen Abendhimmel sah, hätte die Elfe dieser einsamen Stelle, die im Begriff steht, von ungeweihter Hand vertrieben zu werden, nicht lieblicher verkörpert werden können.

Vergangene Zeiten flogen an ihrem Blick vorüber, eine längst in der Ferne verhallte Stimme klang an ihr Ohr. Wie oft hatte sie früher hier gesessen, das verschüchterte, kleine Mädchen, unbewillkommen und unbeliebt, schön und wild, wie ein Geschöpf des Waldes. Bald gesellte sich dann in ihrer Erinnerung die Gestalt des Jugendgepielen zu dem Bild des einsamen Kindes — an diesem Plätzchen hatte er sie stets zu finden gewußt. Die Lücke in der Hecke, die Brandes von Wolfsdorf trennt, war wohl längst zugewachsen. Wie schnell hatte er immer durchzuschlüpfen verstanden.

Dann saßen die Kinder zusammen, jagten sich, spielten, wurden größer und ernsthafter, aus den Märchen, die sie sich erzählten, wuchs langsam eine wahre Geschichte empor und sah sie mit hoffnungsfreudigen Augen an! Dann kam eine Trennungs-

zeit, ein paar tolle Streiche des übermüthigen Spielfameraden, und ein kühler, stiller Sommermorgen, an dem Gerafo Rübiger vor Sonnenaufgang an ihr Fenster kletterte, zum letzten Lebewohl; damit war's aus gewesen!

Von Liebe hatten sie Beide nie gesprochen, und wenn Edith im Herzen daran geglaubt, so war sie eben thöricht gewesen; fünfmal hatten seitdem die Rosen geblüht, und kein einziges Briefblatt, kein Gruß aus der wilden Ferne, in die der Jüngling damals so kühn und abenteuerlustig gezogen, hatten ihr bewiesen, daß er noch ihrer gedachte!

Inzwischen war ihr Vater gestorben, großend mit sich, mit seiner Gattin, mit der ganzen Welt, vor Allem mit der Tochter, die ihm sein Majorat gestiftet — und dann kam eine Zeit harter Entbehrungen, die um so härter waren, als man dabei den Schein der Vornehmheit wahren mußte. Es kamen unfähig bittere Stunden, in denen die Mutter, sich der ganzen Heftigkeit ihres ungezügelter Temperaments überlassend, es Edith täglich und stündlich zum Vorwurf machte, daß sie geboren, daß sie noch im Hause sei. Der bevorstehende Ruin ihres Stiefbruders, der in einem Meer von Spielschulden zu versinken drohte, wurde natürlich auf das verlorene Majorat zurückgeführt, kein Augenblick, der nicht tausend Kränkungen für das Mädchen gebracht hätte! Und als nun wieder ein Freier sich zeigte, ein Millionär, dabei nach allgemeinem Urtheil ein braver, guter Mensch, der ihr seine Hand und sein fast fürstliches Vermögen bot, da hatte sie freilich erst Nein gesagt, und tausendmal Nein rief es noch heute in ihr, aber der leidenschaftliche Zorn der Mutter, die flehentlichen Bitten ihres Stiefbruders, und endlich ihr gekränkter Mädchenstolz, der nicht Einem nachtrauern wollte, der sie so ganz vergessen, alles Das trat wieder vor ihr inneres Auge, als sie fragte, warum sie doch nachgegeben!

Am Tage ging es gewöhnlich gut, ganz gut!

Man ließ sie im wahren Sinn des Wortes nicht zu Athem kommen, die Hochzeit stand ja nahe bevor, und die Fürstin von T... hatte es sich förmlich erbeten, für die Aussteuer sorgen zu dürfen. Edith mußte tagtäglich mit ihrer unermüdblichen Beschützerin umher fahren, in den glänzenden Sälen der Residenz Bestellungen machen, Möbelfstoffe und Tapetenfarben wählen. Die Abende führten sie dann meist in Gesellschaften oder in's Theater, und dem klösterlich erzogenen Mädchen war dies Treiben so neu, so fremd und berauschend, daß sie zeitweise dachte, es sei wohl wirklich ein glückliches Loos, das sie gezogen! (Fort. folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 25. Sitzung vom 22. Februar.) Die Tribünen des Hauses sind dicht besetzt. Beim Beginne der Verhandlungen sind die Minister Lucius und Bronsart v. Schellendorff anwesend. Auf der Tagesordnung steht die erste Verhandlung der Polen-Vorlage, das Ansiedelungsgezet, die Schulverhältnisse, die Lehrerbeziehungen und die Impfarzte betreffend. In der Generaldebatte über das Ansiedelungsgezet spricht als erster Redner gegen die Vorlage der Abg. v. Wierzbinski, welcher betont, daß die Polen, da sie einmal existiren, auch berechtigt seien, nationale Empfindungen und Bestrebungen zu haben, die sie mit allen legalen Mitteln verfolgen dürften. Die polnische Nation sei noch kein Leichnam, ihr Selbsterhaltungstrieb vielmehr noch sehr lebendig. (Inzwischen ist auch Minister v. Puttkamer eingetreten.) Die Vorlage trage den Charakter einer verfolgungsfähigen Ausnahmemaßregel. Ihr Zweck sei die Verdrängung und Verarmung der Polen und deren Bekämpfung auf Leben und Tod. Die polnische Nation werde aber in diesem Kampfe nicht zu Grunde gehen. — Minister Lucius: „Ich will mich auf die agrar- und sozial-politische Bedeutung der Vorlage beschränken; aber soviel will ich doch vorher noch sagen, daß dieselbe verursacht ist durch die Erkenntnis, daß die Polen, im Gegensatz zu ihren eigenen Behauptungen, nicht in den preussischen Staatsverband eintreten wollen — dafür gibt es ja genug actenmäßige Belege —, so daß also die Vorlage nichts Anderes ist, als ein Akt der Selbstwehr. Die polnischen Landestheile, wie sie in den preussischen Staatsverband übergingen, befanden sich in völlig zerrüttetem Zustande, die preussischen Könige ließen sich aber stets die agrarische und soziale Hebung derselben angelegen sein; den Königen Preußens ist es zu danken, daß diese Landestheile sich auf dem gegenwärtigen günstigen Standpunkte befinden. Die Regierung beabsichtigt nun, mit den in der Vorlage geforderten Mitteln nicht große Staatsdomänen zu schaffen, sondern solche Güter, die zum Verlande gelangen, zu parzelliren, sie mit deutschen Bauern zu besetzen und auf diese Weise einen schaffenden und leistungsfähigen Bauernstand zu schaffen. Wenn die Gelegenheit hierzu sich gerade in diesem Moment bietet, so ist es nur gerechtfertigt, sie wahrzunehmen. Neben dieser Schaffung eines leistungsfähigen Bauern- und Arbeiterstandes wird auch die Ansiedelung ganzer Colonien in's Auge zu fassen sein. Da bleibt aber noch die schwierige Frage: Woher sollen die Colonisten kommen? Unter denen, die alljährlich aus-

wandern, dürften nur wenige sich dazu eignen, wohl aber unter denen, die sich nach dem Werten der Monarchie begeben. Die Schwierigkeiten jedoch, die sich der Ausführung dieser Absichten entgegenstellen, dürfen nicht abhalten, mit Energie auf diesem Wege vorzugehen. Eine Parzellirung schon vorhandener Staatsdomänen für diesen Zweck ist nach den bestehenden Verordnungen nicht angängig; außerdem sind die sämtlich verpachtet und bereits in deutschen Händen, also bereits Träger des Deutschtums. Der beabsichtigte Zweck ist also nur durch eine Vermehrung des Staatsgrundbesizes zu erreichen. Für diese Vermehrung können wiederum nur die in polnischem Besitze befindlichen Güter in Betracht kommen.“ Der Minister gibt eine Reihe statistischer Zahlen über die Vertheilung des Grundbesizes zwischen Polen und Deutschen und fährt dann fort: „Der bäuerliche Besitz in Polen und Westpreußen hat sich seit 1816 wesentlich auf derselben Höhe gehalten, es kommt also darauf an, denselben, soweit er in polnischen Händen ist, vor Agitation zu bewahren. Gegen diesen Bauernstand richten sich also keine Maßregeln. Für die Regierungsanfänge kommt vielmehr allein der polnische Großgrundbesitz in Betracht. Es ist zu erwarten, daß eine große Anzahl von Gütern in Folge der landwirtschaftlichen Lage im Wege der Substation erworben werden kann. Aber auch freihändige Ankaufe sind nicht ausgeschlossen. Gegenüber dem vorhandenen Areal von über 900,000 Hectar dürfte die geforderte Summe von 100 Millionen gewiß nicht zu hoch gegriffen sein. Die Ausführung der Maßregel macht für die Regierung die Unterstützung durch die in Aussicht genommene Commission erwünscht, deren Thätigkeit nicht nur eine beratende, sondern auch eine praktische (für die Ausführung der Colonisation, für Ankaufe etc.) sein würde. Die Regierung ist sich der Schwierigkeit der Aufgabe vollkommen bewußt und sie weiß auch, daß damit Arbeit für ein Menschenalter geschaffen ist; sie wird ihre nationalen und agrar-politischen Ziele aber nur erreichen, wenn sie sich der Unterstützung sowohl des Landtages, als der intelligenten patriotischen Bevölkerung im Lande dafür zu erfreuen hat.“ (Beifall.) — Für und gegen die Vorlage sind je 19 Redner gemeldet. — Abg. v. Benda erklärt, die National-liberalen ständen der Vorlage impathisch gegenüber, doch würde es einer commissarischen Vorberatung bedürfen, zumal auch wegen der verlangten Kosten, die nur unter voller Verantwortlichkeit der Regierung, sowie des Landtages zu bewilligen seien. — Abg. v. Huene (Centrum) spricht gegen die Vorlage, welche überreift entworfen und unzulänglich motiviert sei, namentlich hinsichtlich des Ankaufs der in polnischen Händen befindlichen Grundstücke, ferner hinsichtlich der Rentabilität und des Materials für die Colonisation; alle diese Fragen seien noch nicht reif und er zweifle, daß die Commission sie werde lösen können. Uebrigens werde nach der Bewilligung der 100 Millionen der Staatshaushaltsetat künftig auch noch mit laufenden Ausgaben belastet werden müssen. Unzulässig sei auch die unbegrenzte Stempelfreiheit für die Ankaufe. Die Commission, von welcher die Vorlage spreche, sei ein vager Begriff und würde sich doch zu einer stehenden Behörde gestalten. Von einer geeigneten Vertretung des Landtages könne durch die Wahl von bloß zwei Mitgliedern aus jedem Hause in diese Commission keine Rede sein. Er und seine Freunde sympathisirten nicht mit den Polen und ihrer Agitation, sie wollten jedoch Recht und Gerechtigkeit, nicht aber das Kriegsrecht proclamiren, wo kein Krieg vorhanden sei; sie würden deshalb das Gezet verwerfen. — Abg. v. Goltz (cons.) spricht für das Gezet, welches ein eminent friedliches sei; die dafür ausgeworfenen Summen würden sich glänzend rentiren. Für die Colonisation empfehle sich übrigens die Einführung der Form des Erbrechtes. Für die Immediate-Commission wünsche er die möglichste Selbstständigkeit. Er hoffe, die Vorlage, die einen eminent schöpferischen Gedanken darstelle, werde in der Fassung, die ihr die Commission gebe, angenommen werden; er schlage vor, die Vorlage an eine Commission von 25 Mitgliedern zu verweisen. — Abg. Ostrowicz spricht gegen die Vorlage, welche allen Verträgen und Versprechungen widerstreite. — Abg. v. Treskow (cons.) tritt für die Vorlage ein, welche wesentlich im Interesse des Deutschtums eingebracht sei und sich gegen den Abfall der Deutschen von ihrer Nationalität und gegen den Uebergang derselben von der evangelischen zur katholischen Kirche richte. — Abg. v. Schorlemer (Altk.) (Centrum) äußert sich im Sinne des Abg. v. Huene gegen die Vorlage, deren Nothwendigkeit nicht begründet sei; derartige Ausnahmemaßregeln schädigten den inneren Frieden und verminderten das Ansehen Preußens in den Augen des Auslandes. Was die Aeußerungen des Reichskanzlers (bei der Verhandlung des Achenbach'schen Antrages) über die katholische Abtheilung des Cultusministeriums und den Culturkampf betreffe, so beweisen die Poschinger'schen Veröffentlichungen, daß nicht die polnischen Velleitäten der katholischen Abtheilung des Cultusministeriums zur Auflösung derselben und dann zum Culturkampf geführt hätten. Die gesammelten Vorlagen der Regierung bewiesen nur das Fiasco der deutschen Cultur und der deutschen Sprache in den polnischen Landestheilen. Der Polonismus werde durch diese Vorlagen mehr gehoben, als verringert werden. Man werde allerhand unlautere Elemente in die Action der Gütererwerbungen hineinziehen müssen, wodurch viel Geld verschleudert werde, Geld, das die Polen mitaufbringen müßten, um so ihre eigene Existenz zu vernichten. Die Art, wie man sich die Ansiedelung denke, müsse notwendig zur Verletzung der Freizügigkeit, also der Verfassung führen. Die Vorlage könne nur zum Schaden des Vaterlandes ausschlagen. — Minister Lucius erwidert, die Ansicht der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung gehe dahin, daß die Politik des Reichskanzlers nicht nachtheilig, sondern nützlich sei und die nationalen Interessen fördere. Es sei allerdings ein schöpferischer Gedanke, welcher der Vorlage zu Grunde liege. Die Zugehörigkeit der Landtagsmitglieder zur Immediate-Commission würde für dieselben nichts Unwürdiges sein, ebenso wenig wie die Zugehörigkeit von Landtagsmitgliedern zur Staatschulden- und zur statistischen Central-Commission. — Hierauf wurde die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung am Dienstag um 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach Entscheidung Königlichlicher Regierung neben dem § 7 der Polizei-Verordnung vom 7. November 1882, betreffend die Feier der Sonn- und Festtage, die Bestimmung der Instruction für die Bürgermeister vom 10. December 1848, wonach die Erlaubniß zu öffentlichen Tanzbelustigungen während der ganzen Fastenzeit zu verlagen ist, noch in Kraft besteht.

Ich bemerke hierbei, daß der § 7 der gedachten Verordnung, welcher lautet: „An den ersten Weihnachts-, Oftern- und Pfingsttagen, an einem Buß- und Bettage und an den dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestagen, sowie während der ganzen Charwoche dürfen Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht gegeben werden“, speciell auch die Lustbarkeiten geschlossener Gesellschaften verbietet. Unter öffentlicher Tanzbelustigung wird verstanden jede Tanzlustbarkeit, welche nicht von einer zu anderen Zwecken bestehende Gesellschaft für die Mitglieder derselben und für speziell eingeladene Gäste veranstaltet wird. Der Polizei-Präsident.

Wiesbaden, 16. Februar 1886.

Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Landgerichts-Gefängnisse bei einer Befreiung von etwa 220 Gefangenen in der Zeit vom 1. April 1886 bis ultimo März 1887 sich ergebenden Küchenabfälle sollen Freitag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr in dem Gefängniß-Inspektions-Bureau — Albrechtstraße 31 — an den Meistbietenden öffentlich anderweit vergeben werden. Die Bedingungen können dortselbst eingesehen werden.

Wiesbaden, den 22. Februar 1886. Der Erste Staatsanwalt. Moriz.

Holzversteigerung.

Freitag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr kommen in den nachbenannten Staatsforstdistrikten im Schutzbezirk Hahn zur Versteigerung:

Distrikt „Mansheide“ No. 34 (Durchforstung): 176 Rmtr. buchenes Prügelholz und 1950 Stück buchenes Wellen;
Distrikt „Bleidenstadterkopf“ No. 32 (Trockenholz): 24 Rmtr. buchenes Scheit- und 74 Rmtr. buchenes Prügelholz;
Distrikten „Altenstein“ No. 60 (Durchforstung) und „Regelbahn“ No. 35:

5425 Stück buchenes Wellen,

7 Rmtr. buchenes Scheit- und 2 Rmtr. desgl. Prügelholz. Zusammenkunft auf der „Eisernen Hand“.

Ferner an demselben Tage um 1 Uhr in den

Distrikten „Altenstein“ No. 65 und 70 (Durchforstung): 1 Rmtr. buchenes Scheit-, 114 Rmtr. desgl. Prügelholz und 2550 Stück buchenes Wellen.

Zusammenkunft auf dem Herzogsweg an der Karstraße.

Das Holz liegt ganz nahe der Karstraße und ist bequem abzuholen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1886. Sapanerie, den 16. Februar 1886. Der Rgl. Oberförster.

79 Glindt.

Holzversteigerung.

Montag den 1. März 1886, von Vormittags 10 Uhr an, wird in dem städtischen Walddistrikte „Paffenborn“ nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und zwar: 27 Raummeter eichenes Scheitholz, 3 Raummeter eichenes Prügelholz, 161 Raumm. buchenes Scheitholz, 150 Raumm. buchenes Prügelholz und 325 Stück buchenes Wellen. Das Holz lagert an guter Abfahrt. Auf Verlangen wird den Steigerern Credit bis zum 1. September cr. bewilligt.

Sammelpunkt um 9 1/4 Uhr Vormittags auf der alten Schwalbacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, 20. Februar 1886. Die Bürgermeisterei.

Ausschreiben.

Die Lieferung des Bedarfs an Puhleinen zur Reinigung der städtischen Locale im Etatsjahr 1886/87 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen innerhalb der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 30 des Stadtbauamts zur Einsicht aus. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Mittwoch den 3. März c. Vormittags 11 Uhr** im Zimmer No. 30 des Stadtbauamts abzugeben. Wiesbaden, 20. Februar 1886. Das Stadtbauamt.

Ausschreiben.

Das Reinigen, Aufsehen, Schwärzen etc. der Oefen in den städtischen Gebäuden im Etatsjahr 1886/87 soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 30 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst die für die Angebote zu benutzenden Verbindungsanschlüsse in Empfang genommen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Mittwoch den 3. März c. Vormittags 10 Uhr** im Zimmer No. 30 des Stadtbauamts einzureichen. Wiesbaden, 20. Februar 1886. Der Stadtbaumeister. Israel.

Holzversteigerung.

Freitag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzöglichen Park zu Platte im Distrikt „Kohlhecke“ 1. Theil a:

22 Rmtr. eichene Pfosten (auf 2,40 Mtr. abgelängt),
103 „ Knüppel,
30 „ eichenes Geschirrhholz (247 Stämmchen),
105 „ buchenes Knüppel (theils trocken),
1775 Stück „ Durchforstungs-Wellen und
3425 „ eichene Oberholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Pfosten und Geschirrhholz eignen sich zu Wagnerzwecken. Das Holz sitzt bequem zur Abfahrt am Engenhahner Sauwasen. Das Thor daselbst am Reuhöfer Distrikt „Kaltenborn“ ist geöffnet.

Sammelpfad im Schlage bei No. 813.

Die Holzversteigerung

am 16. d. M. daselbst im Distrikt „Kohlhecke“ 2. und 3. Theil ist genehmigt und wird das betreffende Gehölz demnächst zur Abfahrt überwiesen.

Biebrich, den 20. Februar 1886.

Der Oberförster.
83 Weimar.

Holzversteigerung.

Montag den 1. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeinewald Distrikt „Rainchen“ folgende Holzfortimente öffentlich meistbietend versteigert:

4 Raummeter buchenes Scheitholz,
26 „ Knüppelholz,
7275 Stück buchenes Wellen I. Classe,
8 Raummeter buchenes Stockholz,
175 Stück buchenes Baumstüben und
25 „ Langwieden.

Der Anfang wird am Holzstoß No. 424 gemacht.

Bierstadt, den 21. Februar 1886. Der Bürgermeister.

60 Seulberger.

Termin-Kalender.

Mittwoch den 24. Februar, Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Schiersteiner Gemeinewald Distrikten „Pfuhl“ und „Bodenweg“. (S. Tabl. 45.)
Holzversteigerung in dem Eltviller Stadtwalde Distrikten „Oberer Sauerwasserpfad“ und „Strichsprung“. (S. Tabl. 44.)

Stühle aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei **P. Karb.** Stuhlmacher, Saalgasse 30. 20895

Ein **Atlas-Costüm** (Spanierin) zu verl. Webergasse 39. 2344

Tannen-Stammholzversteigerung.

Die unterm 15. Februar l. J. im hiesigen Gemeindevall Distrikt „Laubach“ da stattgehabte Versteigerung von Tannen-Stammholz hat die Genehmigung nicht erhalten und kommen

Freitag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr
232 Tannen- und einige Lärchen-Stämme von 162 Fest-

meter 69 Decimeter
zur nochmaligen Versteigerung. Unter denselben befinden sich
Stämme von 20 Meter Länge und 33 Ctm. Durchmesser.

NB. Auf Verlangen Credit bis zum 1. August d. J.
Born, den 21. Februar 1886. Der Bürgermeister.
381 Krieger.

Alle Arten von Messing-Artikel

verfertigen wir und halten stets auf Lager, besonders
Wasserleitungs- und Bierpreßions-Gegen-
stände und übernehmen auch deren sofortige **Re-**
paratur. Lieferung von **rohem Guß** in Messing,
Rothguß, Zink u. s. w. Ferner empfehlen wir uns
im Anfertigen von **Firma-Schildern** in allen
Schriftarten und Metallen, wie untenstehendes Muster
zeigt, zu den billigsten Preisen.

Homm & Dreyfürst,
Metall-Giesserei & Dreherei,
63 Adlerstrasse 63.

1240

Mein erheblich vergrößertes Lager

transportabler Kochherde

für Private, Hotels und Restaurationen halte ich zu
äußerst niedrigen Preisen empfohlen.

2027

L. D. Jung, Langgasse 9.

Allein ächte

S pitzwegerich-Brustbonbons

von Apotheker C.

Strubecker in Wien nur zu haben à 20
und 50 Pf. bei den Herren **L. Schild, Lang-**
gasse 3, und W. Hammer, Kirchgasse 2a. 19033

Adoption.

Von gutsituirten, kinderlosen Eheleuten wird ein Kind besseren
Herkommens gegen eine einmalige Vergütung seitens der Eltern
des Kindes zu adoptiren gesucht. Strengste Discretion zuge-
sichert. Gef. Offerten sub **R. S. 30** an die Exped. 2518

Getragene Kleider, Möbel, Weißzeug, Schuhe und städt.
Pfandscheine w. gut bez. **D. Birnzwieg, Webergasse 46.** 640

Spiegelschrank mit großer Krystallglasscheibe, nußb.-polirt,
billig zu verkaufen Marktstraße 6, Parterre. 2029

Ein **Spiegelschrank** 85 M. 3 verk. Taunusstraße 16. 2353

Immobilien, Capitalien etc

Chr. Krell, Stiftstraße 7,

empfiehlt sich zur Vermittelung bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen u.,
Er- und Vermiethung von Wohnungen, Villen, Läden u.,
Verwaltung von Immobilien. 60

Jos. Imand, Bureau Kirchgasse 8.

Verkauf, Vermietten von Villen, Privat- und
Geschäftshäusern, Gütern u. Hypothekarische
Capitalanlagen. 117

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falker, Saalgasse 5. 48

Die Villa Theodorenstraße 1 ist zu verkaufen. Näheres
Abelhaidsstraße 33. 47

Eckhaus in lebhafter, mittlerer Stadtgegend mit
großem Laden, für **Mehger** u. geeignet, ist bei
15,000 M. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen durch
Fr. Mierke, Geisbergstraße 5, II. 1432

Ein neues, solid gebautes **Haus** mit Thorsfahrt und Garten,
geeignet für Schreiner, Schlosser, Kutscher, Wäscherei, sowie
für jedes andere Geschäft, preiswürdig zu verk. N. E. 971

Haus-Verkauf.

Abreischalber ist ein herrschaftliches Haus in feiner
Lage, wenig Miether, für **65,000 M.** zu verkaufen.
Anzahlung (10,000 M.) verzinst sich auf **14 %**
netto. Restaufgeld kann zehn Jahre stehen bleiben.

Offerten unter **A. E. 2** an die Expedition erbeten. 2551
Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12, mit großem
Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen, zu vermieten oder
gegen ein Haus in Wiesbaden zu vertauschen. 1365

Aus dem Baurrain an der Rhein-, westliche Ring- und Doh-
heimerstraße (gesunde, schöne Höhenlage) sind gut ein-
getheilte Bauplätze zu verk. N. Dohheimerstraße 27. 22800

Ein **kleines Spezerei-Geschäft** in guter Lage zu ver-
kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2391

Eine sehr gute 5 % ige **Hypothek** de **30,000 M.**
alsbald zu cediren gesucht. Näheres bei
H. Mitwich, Emserstraße 29. 908

50—54,000 M. (1. Hyp. à 4 1/2 %) für hier, **45,000 M.**
(1. Hyp. à 4 1/2 %) für hier, **40—42,000 M.** (1. Hyp.
à 4 1/2 %) für hier, **28—30,000 M.** (1. Hyp., dopp.
Sicherh.) für außerhalb à 5 %, **20,000 M.** (dopp.
Sicherh. à 4 1/2 %) für hier und **12,000 M.** à 5 % nach
außerhalb gesucht. Näheres und Stockbuchsanzug kosten-
frei durch **L. Winkler,**

Röderstraße 41, dicht der Taunusstraße. 2246
Ein Geschäftsmann sucht zur Vergrößerung seines Geschäftes
ein Capital von **1000 M.** gegen pünktliche Zinszahlung
und doppelte Sicherheit zu leihen. Zwischenhändler verboten.
Offerten unter **W. G. 50** an die Exp. d. Bl. erb. 2382

18,000 M. als 1. Hypothek auf ein Haus gesucht, welches
feldgerichtlich 30,000 M. taxirt ist. Näh. Exped. 2350

27,000 M., 2. Hypothek, auf ein neues Haus, allerbeste
Geschäftslage, das durch Anbau vergrößert werden soll,
gesucht. Gef. Offerten unter **E. M. 22** an die Exp. erb. 2383

Hypotheken - Capital,

50 % der Taxe zu 4 1/4 % } 10 Jahre fest oder unkündbar.
60 % " " " 4 1/2 % }

Hch. Homann, Langgasse 6, 1. Stock,
vorm. Oberlaender & Cie.

281

27,000 M. zu 4 1/2 % auf 1. Hypothek auszuleihen.
Näh. Exped. 22667

6000 M. auf 1. Hyp. auf's Land auszuleihen. N. E. 1426

14—15,000 M. werden auf gute **Nachhypothek** so-
gleich oder per 1. April gesucht. Näh. Expedition. 2578

9000 M. auf Nachhypothek auszuleihen. Näh. Exp. 2558

- Ein ganz neuer **Maskenanzug** zu verleihen
Mauergasse 9 im Laden. 2336
- Zwei elegante Damenmasken-Anzüge** zu verleihen
oder zu verkaufen bei **Brahm**, Tannusstraße 47, Hth. 572
- Verschiedene Masken-Anzüge** sind zu verleihen Rhein-
straße 32 im Hinterhaus. 963
- Ein **Damen-Masken-Anzug** zu verl. Steingasse 5. 1731
- Ein **Masken-Anzug** (Spanier) billig zu verkaufen
Mühlgasse 13, 1 Stiege. 21722
- Pianino** zu vermieten Louisenstraße 20, 1 St. 1727
- Ein wenig gebrauchtes, **gutes Pianino** ist sehr preis-
würdig zu verkaufen Bleichstraße 11, 2. Stock. 21893
- Ein neues, lac. **Bett** billig zu verkaufen Kirchgasse 22. 2030
- Ein gutes **Halbbarock, 1 Pompadour** und 1 geschweitztes
Zopha billig zu verkaufen Kirchgasse 22 2249
- Wegen Mangel an Raum eine **Plüsch-Garnitur** billig
zu verkaufen Tannusstraße 16. 2352

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

- Es wird für ein **braves Mädchen**, welches zu
Ostern confirmirt wird, in einem Geschäft eine
Stelle als **Lehrmädchen** gesucht. Briefliche Anfragen
unter S. L. 67 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2510
- Ein Fräulein wünscht das **Buchmachen** gründlich zu
lernen. Gef. Offerten nebst Bedingungen unter A. B. 150
an die Expedition d. Bl. erbeten. 2527
- Ein **Akleidermacherin** sucht Kunden in u. außer
dem Hause. N. Dohheimerstraße 8, Hth., 1 Tr. 1972
- Ein **perfekte Büglerin** sucht noch einige Kunden.
Näheres Weißstraße 6, Hinterh. 2 Stiegen. 1633
- Ein **Frau** empfiehlt sich im **Waschen** und **Bühen**.
Näheres Röderstraße 15. 2530
- Ein **reinliches Mädchen** sucht Beschäftigung im Waschen und
Bühen. Näh. Hellmundstraße 31, Hinterh., Parterre. 2361
- 1 unabh. Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Röderstr. 41, Hth. 2335
- Young English lady** desires travel with family
(Germ. or Engl.) as Companion or Governess. Address
S. 67 Expedition, Langgasse 27. 2573
- Ein gebildetes Fräulein gesetzten Alters sucht
Stelle zu einer einzelnen oder einer leidenden
Dame oder als angehende Jungfer. Beste Zeugnisse. Näheres
in der Expedition d. Bl. 2254
- Ein **seimbürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle
in einem kleinen Haushalt bei einer Dame oder älteren Herrn.
Näh. Feldstraße 8 im Hinterhaus. 2293
- Ein **gebildetes Mädchen**, welches Kenntnisse in
der **holländischen** und **französischen** Sprache besitzt, im
Haushalten und **allen Handarbeiten** erfahren ist, sucht
Stelle, am liebsten bei einem älteren Ehepaare oder einer
einzelnen Dame. Näh. Exped. 2283
- Ein j., mit Wartung von Kindern vertrautes Mädchen sucht
Stelle zum 1. März. Näh. Steingasse 17, Hinterhaus. 2276
- Ein **Köchin** sucht Stelle auf **Mitte**
März. Näh. Exped. 2513
- Ein **reinliches, williges Mädchen**, welches im Nähen, Bügeln
und Serviren erfahren, die Hausarbeit gründlich versteht und
gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Michelsberg 9a, 3 St.,
bei Frau R. u. S. 2390
- Ein Fräulein, welches der **englischen** und
französischen Sprache mächtig ist, in der feinen
und bürgerlichen Küche, sowie in Handarbeiten
erfahren, sucht Stellung. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen.
Näheres Expedition. 2520

Personen, die gesucht werden:

- Ein **Lehrmädchen** mit guten Schulkenntnissen für mein
Kurz- und Modewaaren-Geschäft gesucht.
G. Bouteiller, Marktstraße 13. 2390
- Ein **seimbürgerliche Köchin** gesucht. Näh. Exped. 2183

- Lehrmädchen** gesucht bei **M. Jsselbacher**,
Marktstraße 6. 1036
- Ein gebildetes, junges Mädchen als **Lehrmädchen** in ein
feineres Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Vergütung monat-
lich 20 Mark. Näheres Expedition. 2507
- Ein **gute Köchin**, die etwas Hausarbeit übernimmt,
wird gesucht Nicolassstraße 2, 2 Treppen. Gute Zeugnisse
sind unbedingt erforderlich. 2348
- Ein **Köchin**, welche Hausarbeit übernimmt,
wird in eine kleine Familie gesucht. Nur solche
mit guten, langjährigen Zeugnissen mögen sich melden Wilhelm-
straße 16, Parterre, von 4—6 Uhr. 2274
- Ablerstraße 53** wird ein Mädchen gesucht.
Ein **gefehtes, gutempfohlenes Mädchen** für **Küchen- und**
Hausarbeit und ein gleiches für **Kinder und Haus-**
arbeit zu Anfang März gesucht Ecke der Weber- und Spiegel-
gasse 2, 1 Treppe. 2068
- Ein Mädchen vom Lande gesucht Wellrichstraße 20. 1276
- Ein Mädchen gesucht Hochstraße 4, eine Stiege hoch. 1853
- Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen findet sofort
Stellung Webergasse 16. 1888
- Ein **Dienstmädchen** gesucht Goldgasse 22. 1988
- Zum 1. März wird ein **sauberes, sehr zuverlässiges, bescheidenes**
Mädchen gesucht, welches gut kochen kann und die Hausarbeit
gründlich versteht. Näh. Exped. 2140
- Gesucht ein **Dienstmädchen**, das waschen und kochen kann.
Näh. Exped. 2327
- Schulgasse 10 wird ein **einfaches Mädchen** zu allen häus-
lichen Arbeiten gesucht. 2343
- Ein **anständiges, älteres Mädchen** für alle Arbeit gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2337
- Ein **gewandtes Hausmädchen** wird auf 1. März
gesucht. Näh. Metzgergasse 34. 2371
- Gesucht bis 15. März ein **braves Hausmädchen**
von Frau Hammes, Moritzstraße 50. 2345
- Ein **braves Mädchen** gesucht Albrechtstraße 25, Parterre.
Eintritt am 15. März. 2319
- Für ein **Hofgut** bei Wiesbaden wird eine **einfache, ältere**
Person als **Haushälterin** gesucht. Näheres auf Hof Geis-
berg bei Wiesbaden. 2287
- Ein **zuverlässiges Mädchen**, welches nähen kann, zu 2 Kindern
sogleich gesucht Dohheimerstraße 12, 2 Treppen hoch. 2506
- Ein **Stellensuchende** jeden **Berufs** placirt
schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**,
Reitbahnstraße 25. 20934
- Ein **tüchtiger Wochenschneider** findet dauernde
Beschäftigung. Näh. Exped. 2295

Tüchtige Maurer

für Ziegelmauerwerk mit Verblendung und Gewölbe finden
dauernde lohnende Beschäftigung.

Mainz, den 20. Februar 1886.

Carl Strebel,

Bauunternehmer.

(N. 17157.)
Ich suche zum Eintritt auf Ostern oder auch etwas früher
einen mit guten Vorkenntnissen versehenen, gut erzogenen
Lehrling für meine **Eisenwaaren-Handlung**.

L. D. Jung, Langgasse 9. 985

Ein **Bildhauerlehrling** gesucht von **L. Wagner**,
Frankenstraße 5. 2511

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Metzgergasse 4. 702

Ein **Lapezirerlehrling** gesucht Webergasse 42. 2024

Ein **Gärtnerlehrling** sucht **H. Schmeiss**,
Platterstraße 13b. 21526

Gesucht

ein 16—18jähriger junger Mann zum Anlernen als Diener
in einer jungen Haushaltung. Eintritt möglichst bald. Gute
Empfehlungen erforderlich. Näh. Rosenstraße 10. 2162

Ein **Bierjunge** wird gesucht. Näheres Expedition. 2329

Junger, kräftiger Hausbursche, welcher auch etwas
Gärtnerlei versteht, zum 1. März gesucht (gute Zeugnisse er-
forderlich) Kapellenstraße 44. 2320



Ariston & Herophon.

Hunderte von Noten-
blättern zur Auswahl.

Carl Burk,
Friedrichstraße 2,
Ecke der Wilhelmstraße.

Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei
Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstraße 9.

98

Ueber Frauenleben und -Beruf.

Von H. E. S.

(2. Fortl.)

Wenn aber Männer selbst, wie es wohl hier und da geschieht, halt- und hilfloses Anlehn an weiblichen Reiz preisen, so dünkt mich dies eine große Verfehlung, und ich zweifle, ob sie das, was in dem jugendlichen Mädchen interessant erschien, auch in dem verblühten, alternden anziehend finden, ob es ihnen denn nicht vielmehr lästig werden dürfte! Nicht moralische Schwäche macht den Reiz des Weibes, sondern moralische Kraft; und gewiß wird kein edler Mann — ja auch nur kein vernünftiger — eine Frau deshalb minder schätzen, weil sie die Kraft und den Muth hat, für sich selbst zu sorgen, statt in selbstsüchtiger Schwäche Anderen zur Last zu fallen. Nein, er wird sie darum nur um so höher schätzen und das um so mehr, je mehr er selbst erprobt hat, was es heißt, den Kampf mit dem Leben aufnehmen!

Es ist recht und löblich, wenn zum Beispiel in einem tüchtereichen Hause die Mädchen sich auf einen selbstständigen Beruf vorbereiten, um den Eltern Sorge abzunehmen, wohl auch Unterstützung gewähren zu können und zugleich von vornherein einer Heirath aus dem unlauteeren Grunde der Versorgung vorzubeugen. Und kein Mädchen wird deshalb eine minder gute Hausfrau, weil sie für sich selbst zu sorgen vermag; vielmehr wird sie eine um so tüchtigere werden, denn es ist ein alter Erfahrungssatz, daß Niemand für Andere zu sorgen, noch Andere zu leiten weiß, der nicht für sich selbst zu sorgen und sich selbst zu leiten gelernt hat.

Es ist ferner ehrenwerth, wenn ein Weib, dem Gott andere Wege als den natürlichen Beruf vorgezeichnet hat, diese mit Festigkeit und Selbstverleugnung geht, die sittliche Kraft hat, sich ihre eigene Stellung als nützliches Glied im Verbands der Menschheit zu gründen und mit all' der Geduld und Treue, die solch' ein einsamer Lebensgang und ein vielleicht wenig dankbarer Beruf erfordert, die ihr gegebenen Anlagen in den gegebenen Verhältnissen zu möglichstem Gewinn Anderer braucht. Eine solche Frau hat ihre Stellung in der Welt, und diese — die harte, oft übelwollende, aber selten auf die Dauer ungerechte — erkennt und ehrt diese Stellung. Solche Selbstständigkeit gibt der Frau ein edles Selbstbewußtsein: was sie hat, ihr guter Name, ihr Heim, ihr Wirken: es ist Alles ihre Errungenschaft; wie schwer ihr diese geworden, danach fragt wohl Niemand — und es ist nicht unsere Sache, in das Heiligthum ihrer Seelenvorgänge einzubringen; was davon als Frucht zu Tage tritt, das zeigt, solch' ein Beruf sei ein gottgewollter und solch' ein Leben kein verfehltes! Daß aber die zarte Grenzlinie der Weiblichkeit dabei nicht überschritten werde, davor bewahrt sie der feine Tact, der instinctiv in jedem edlen Frauengemüthe lebt. Nicht schadet dem Weibe ein männlicher Geist und eine männliche Kraft des Willens, wenn diese nur gepaart sind mit weiblichem Herzen, Gefühl und Gebahren. Denn die Quelle echter Weiblichkeit ist ein keusches Herz und mit einem solchen mag das Weib getrost durch die Welt gehen, einsam aber nie schußlos — wie Raphael's heilige Margaretha mit bloßem Fuße über Drachen tretend, angefochten, doch nie beküdet, nie gedemüthigt oder herabgesetzt, — und selbst Knochheit, selbst das Böse der Welt wird sich beugen vor solchem nie entwürdigten Abel der Frauenseele!

Aber eine solche Selbstständigkeit ist wohl zu unterscheiden von jener falschen Selbstständigkeit, die mehr und mehr um sich greift und ein Krebsgeschaden unserer Zeit zu werden droht. Sie hat Nichts gemein mit dem

Geraustreten aus der eigenthümlichen Sphäre der Frau und dem Ueber- greifen in den Berufskreis des Mannes.

Unsere Zeit ist eine Zeit der Emancipation auf allen Gebieten, dem religiösen wie dem wissenschaftlichen, dem politischen wie dem socialen. Soweit sie sich nun auf eine Befreiung von Vorurtheilen beschränkt und innerhalb der Grenzen der Religion und Vernunft hält, kann sie geistigen und sittlichen Fortschritt bringen. Wo sie sich aber gegen Einrichtungen und Zustände richtet, die in Gottes weisem und heilsamem Willen und in den Vernunftgesetzen begründet sind, da ist sie nicht Vorkämpferin der Erkenntniß, sondern des Irrthums, nicht der Freiheit, sondern der Gesetzlosigkeit. Das ist leider meist der Character der Emancipation unserer Tage. Und zu den folgenschwersten Bestrebungen dieser Art gehört die Emancipation der Frauen. Es regt sich gegenwärtig in der Welt der Frauen der Trieb, in öffentliche Thätigkeit einzutreten; zwar bei anderen Völkern stärker als bei uns, aber er tritt auch bei uns immer entschiedener zu Tage und man sagt, er habe eine Zukunft. Wenn er aber eine Zukunft hat, dann hat die Häuslichkeit mit ihrem Glücke ein Ende!

Zwar bietet die Nothwendigkeit eigenen Erwerbes eine starke Anregung zur Emancipation, doch es kommt jener auch der eigene innere Drang entgegen und zwar ein Drang, dessen Zweck nicht sowohl Selbstständigkeit, als vielmehr „Gleichberechtigung mit dem Manne“ auf den Gebieten des öffentlichen Lebens ist. Diese ist weder in göttlichen Gesetzen, noch auch in denen der menschlichen Vernunft begründet, sondern mit beiden in schroffem Widerbruche. Es liegt Wahnsinn in diesem Verlangen, leider aber kein ungefährlicher, sondern vielmehr ein höchst gefährlicher. Entsprungen in verkehrter Erkenntniß, vollendet er sich in verkehrter Willensrichtung. Richtete sich dieser Trieb nur gegen das Heil des eigenen Lebens, so wäre er immerhin zu beklagen, und ein schweres Unrecht; aber er wird um so beklagenswerther, je größer die Peripherie seines Einflusses ist. Zunächst eine Beschimpfung der weiblichen Eigenart und Würde, ist die Emancipation zugleich eine Beeinträchtigung des Mannes, dessen Gehülfin das Weib sein soll, nicht aber seine Rivalin! Und endlich ist sie eine Zerstörung des Menschenwohls in seinen Elementen! Wer es irgend ehrlich meint mit dem Letzteren und mit dem Heile der Frauen insbesondere, der kann sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen der schweren Sorge nicht erwehren, daß die unbeschränkte Stellung und ausgedehnte Erwerbsthätigkeit der Frauen erzielt werde auf Kosten der zartesten und edelsten Vorzüge, mit denen Gott die weibliche Natur geschmückt hat!

Wohl ist es ein Fortschritt, dem Weibe alle die Bildungselemente zuzuführen und die Erkenntnisquellen zu öffnen, die dazu dienen, seinem Geiste höhere Ziele vorzusetzen und es über die Sphäre der Alltäglichkeit zu erheben; aber das höchste Ziel, der gottgewollte Beruf des Weibes darf dabei nicht aus dem Auge verloren werden und dieser liegt in der Häuslichkeit beschlossen.

Des Mannes Beruf ist ein vielgestaltiger; der des Weibes ein einzigartiger. Die Häuslichkeit, für die sie geschaffen, ist keineswegs eine triviale Sphäre, sondern eine so weichevolle, als nur irgend eine, und mit dem Wirken innerhalb derselben ist ihr nicht eine geringe, sondern eine hohe und einflußreiche Aufgabe gestellt, die zu lösen eine rechte und edle Bildung erfordert. Diese aber besteht nicht in einem Vielerlei des Willens, das den Kopf mit allerlei speculativen Gedanken anfüllt und das Herz leer läßt, sondern in einem klaren Verstande, einem einfachen, wahren und warmen Gefühl und einem auf's Edle und sittlich Große gerichteten Sinn und Willen. Eine Frau mit solcher Bildung, die sozusagen Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat, wird sich unschwer in den verschiedensten Lebenslagen zurechtfinden wissen. Sie wird in der Ehe sich ebensowohl mit vollem Interesse der Sorge für ihr Haus annehmen, als auch eingehen verstehen in die Interessen ihres Mannes. Denn sie soll seine Gehülfin sein und dazu muß sie Verstandniß seines Schaffens und Strebens haben; nicht etwa das eingehende des Mannes in seinem Fache, sondern nur ein allgemeines, aber richtiges — und dabei liebevolles Verfehlen in seinen Geist und seine Anschauungsweise. Ein Mann, der in seinem Weibe nur Verstandniß des Hauswesens fände, aber Unempfindlichkeit für seine Interessen, und Unfähigkeit, ihm auf seinen Bahnen zu folgen, würde in seiner Ehe schwerlich die Befriedigung, die volle Einigung finden, die Gott bei dieser wundervollen Veranstellung gewollt hat.

In Bezug auf das Verstandniß der Frau an geistigen Dingen gibt es keine unbedingte Grenze, und die Frau, welche einem Manne von höherer Bildung verbunden ist, hat nicht nur das Vorrecht, sondern auch die Pflicht, den Kreis ihrer Erkenntniß möglichst zu erweitern: aber wenn sie weiblich fühlt, wird sie sich dabei mehr hinnehmend, nie aber meistend und freitend verhalten, und dann ist auch bei einer über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehenden Bildung keine Gefahr der Verlegung der Weiblichkeit.

(Fortf. f.)